Mit amtlichen Schlußkursen

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 217 Nr. 197/269

Bezugspreis: monatlich 2.4 Goldmark. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt enbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Donnerstag, 13. Nov. 1924

Anzeigenpreis: Die 5 gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig, Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Am: Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Vor dem deutschen Flugverbot

Deutsch-französische Verhandlungen in Paris

Gegen die kulturwidrige Haltung Frankreichs

Berlin, 12. November.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Wie bereits gemeldet, hat sich der „Daily Telegraph" eingehend mit den Beschränkungen befaßt, die durch die Alliierten der deutschen Luftschiffahrt auferlegt sind und dabei die Ueberzeugung geäußert, daß Deutschland nach dem 15. November allen ausländischen Flugzeugen, die nicht den von den Alliierten erlassenen Vorschriften entsprechen, das Ueberfliegen deutschen Gebietes verbieten wird. Das Organ des Außenministers Streseman, „Die Zeit", nimmt zu dieser Meldung Stellung und schreibt: „Sollte der Widerstand Frankreichs gegen eine Milderung dieser Bestimmung des Friedensvertrages weiter bestehen bleiben, so würde die von England aus befürchtete Verfügung tatsächlich mit baldiger Wirkung erlassen werden, daß allen ausländischen Flugzeugen, die größer und stärker sind als die Flugzeuge, die in Deutschland gebaut werden dürfen., das Ueberfliegen deutschen Gebietes verboten wird.

Es ist nicht anzunehmen, daß „Die Zeit" eine solche Mitteilung macht, ohne dazu autorisiert zu sein, und so darf man vielleicht annehmen, daß die deutsche Regierung in der Tat die gebotenen Konsequenzen zieht, wenn Frankreich unter an seiner kulturwidrigen Haltung festhält.

Der Kampf um die Freiheit des deutschen Luftverkehrs

Berlin, 12. November.

Die Meldung des „Daily Telegraph", daß die deutsche Regierung vom 15. November ab den englischen Luftverkehr über Deutschland zum Stillstand bringen werde, da es nicht gelungen sei, Frankreich zu Abänderungen der Luftfahrtsbestimmungen des Friedensvertrages zu bewegen, kann dahin berichtigt werden, daß zur Zeit hierüber deutsch-französische Verhandlungen in Paris schweben. Der

deutsche Standpunkt

ist der, daß die Bestimmungen des Versailler Vertrages über den Flugverkehr über Deutschland generell sein, aber, wenn das dem Ausland nicht paßt, abgeändert werden müssen. Im vergangenen Monat ist eine letzte kurzfristige, bis zum 15. November geltende Vereinbarung über den Verkehr englischer Flugzeuge über Deutschland getroffen worden. Diese Vereinbarungen konnten aber nur provisorisch sein, da es auf die Dauer nicht angängig ist, daß die deutsche Flugzeugindustrie unter den Beschränkungen des Versailler Vertrages von der ausländischen Konkurrenz glatt an die Wand gedrückt wird. Man hofft, daß die Verhandlungen in Paris Frankreich überzeugen werden, daß die Behinderung Deutschlands im Flugverkehr eine Schwächung des internationalen Luftverkehrs zur Folge haben muß. Sollte sich jedoch Frankreich, sei es um des Buchstabens des Vertrages willen, sei es, um die Entwicklung der eigenen Flugzeugindustrie den internationalen Verkehrsinteressen voranzustellen, auf eine Abänderung der Bestimmungen nicht einlassen, so dürften noch in diesem Jahre dem Verkehr ausländischer Flugzeuge über Deutschland generell dieselben Beschränkungen auferlegt werden, wie sie für Deutschland im Versailler Vertrag vorgesehen sind. Die Folge davon würde sein, daß über Deutschland nur kleinere Flugzeugtypen verkehren dürfen und für die leistungsfähigeren Flugzeuge des Auslandes mitten in Europa eine Verkehrsinsel geschaffen würde, die den internationalen Verkehr schwer schädigen muß.

Die sinnlose Einschränkung des deutschen Flugwesens

London, 12. November.

Der Sachverständige des „Daily Telegraph" für Flugwesen weist darauf hin, daß am 15. November das bisherige Abkommen über die Beschränkung des deutschen Flugwesens abläuft. Die deutsche Regierung werde von diesem Tage ab das Ueberfliegen des deutschen Reichsgebietes für ausländische Groß-Flugzeuge verbieten, falls die Beschränkungen der deutschen Luftschiffahrt durch die Alliierten bis zu diesem Tage nicht geändert werden. Betroffen wurden dadurch vor allem die englischen Flugzeuge, die zur Zeit den Dienst mit Deutschland versehen. Der Sachverständige macht auf die unangenehmen Folgen für das englische Flugwesen aufmerksam und tritt für eine Abänderung der Bestimmungen ein, die

bisher an dem Widerstand Frankreichs gescheitert

sei. Er schreibt, die Regelung der Frage dürfe ein Prüfstein der Tragfähigkeit der englisch-französischen Beziehungen gegenüber einer Verständigung mit Deutschland sein. Die gegenwärtigen Beschränkungen des deutschen Luftverkehrs seien vom militärischen Standpunkt aus völlig sinnlos und es sei wirklich hohe Zeit, daß die diesbezüglichen alliierten Bestimmungen einer Revision unterworfen werden.

Die Gehaltsbewegungen

Die kommende Erhöhung der Beamtengehälter

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 12. November.

Am Dienstag sind die bei der Reichsbahngesellschaft seit geraumer Zeit geführten Lohnverhandlungen zu Ende gegangen. Entgegen den Meldungen sehr vieler Blätter, die bereits zu berichten wußten, daß die Verhandlungen ergebnislos verlaufen sind und daß ein Eisenbahnerstreik unvermeidlich sei, ist am Dienstag abend zwischen den Organisationen und der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn

eine Einigung erzielt

worden. Die Lohnerhöhungen, zu denen sich die Reichsbahnverwaltung bereit erklärt hat, bewegen sich zwischen 9 und 12 Prozent. 12 Prozent werden in den niedrigsten Lohngebieten (Osten) und 9 Prozent in den höchsten Lohngebieten (Westen) bezahlt werden. Wenn die Reichsfinanzverwaltung auch keinen direkten Einfluß mehr auf die Lohnverhältnisse bei der Reichsbahngesellschaft hat, so sind doch die jetzigen Lohnerhöhungen nicht ganz ohne Wissen des Reichsfinanzministers erfolgt. Dr. Luther hat nämlich die Wünsche, den augenblicklich noch schwebenden Verhandlungen mit den Arbeitern der Reichspostverwaltung und der übrigen Reichsbetriebe das Ergebnis, das bei der Reichsbahngesellschaft zustande gekommen ist, zugrunde zu legen. Damit dürfte die Lohnbewegung in den öffentlichen Betrieben wieder für eine gewisse Zeit zum Stillstand gekommen sein.

Auch die von der Reichsregierung in Aussicht gestellte Erhöhung der Beamtengehälter dürfte nicht ganz ohne Zusammenhang mit den erwähnten Erhöhungen der Arbeitslöhne erfolgen. Es ist bisher noch immer so gewesen, daß die Beamten ebenso behandelt worden sind wie die Staatsarbeiter. In Kreisen der Beamtenorganisationen rechnet man mit einer

Erhöhung von etwa 10 Prozent der augenblicklich geltenden Gehälter.

Nach Erkundigungen, die wir an zuständiger Stelle eingezogen haben, dürfte diese Vermutung wohl auch richtig sein, wenn die Regierung auch in einer ihrer bekannten Erklärung lediglich eine mäßige Erhöhung in Aussicht gestellt und ausdrücklich betont, daß es sich nur darum handeln kann, die jetzigen Gehälter den Friedensgehältern anzunähern.

Da die Beamtengehälter augenblicklich 60 Proz. des Friedensnormaleinkommens betragen, so dürfte diese Annahme, daß es sich höchstens um eine 10proz. Aufbesserung handeln könne, wohl richtig sein. Die Reichsregierung weist außerdem darauf hin, daß die Beamten ja bereits mit Wirkung vom 1. November eine wenn auch mäßige Aufbesserung erfahren hätten durch die Neuregelung und Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses. Wie wir zum Schluß noch erfahren, hat die Reichsregierung die feste Absicht, gerade im Interesse der Arbeitnehmerschaft einen energischen Druck auf die Senkung der Kleinhandelspreise auszuüben. In den allernächsten Tagen wird sie bereits in dieser Richtung gewisse Schritte unternehmen.

Um die Arbeitszeit

Berlin, 12. November.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Bereits seit längerer Zeit ist das Reichsarbeitsministerium damit beschäftigt, einen

Gesetzentwurf über die Arbeitszeit

auszuarbeiten. Man wünscht, dieses neue Arbeitszeitgesetz dem französischen Gesetz anzunähern, das eine gewisse Elastizität in der Festsetzung der Arbeitszeit für die einzelnen Betriebe vorsieht. Es ist in den Verhandlungen nicht umsonst darauf hingewiesen worden, daß dieses Arbeitszeitgesetz nicht den Bestimmungen des Washingtoner Abkommens entspricht, weshalb die französische Linkspresse fortlaufend Mitteilungen über die Nichteinhaltung der gesetzlichen Bestimmungen bringt. Frankreich als europäischer Machtfaktor kann es sich eben leisten, unterschriebene Verträge zu durchbrechen, während Deutschland, wenn es das Washingtoner Abkommen ratifizieren soll, gewiß sein kann, daß bei ihm die Bestimmung auf das härteste angewandt und ihm nichts nachgegeben würde. Trotzdem betreibt man offenbar im Reichsarbeitsministerium die Ratifizierung dieses Abkommens, das u. a. Staaten auch von England noch nicht angenommen worden ist und das bei Baldwin wohl keinesmegs Billigung finden wird, wie es ihm von Macdonald zuteil wurde. Es herrscht seit einiger Zeit im Reichsarbeitsministerium ein recht bedenklicher Geist, der, wenn er wirklich zu Taten übergeht, der deutschen Produktion und der deutschen Produktionskraft schwere Hemmungen anzulegen vermag.

Wahlkampf über Parlamentsarbeiten

Weimar, 12. November.

(Durch Funkspruch.)

Im Haushaltsausschuß des thüringischen Landtages wurde heute von den Vertretern der Demokratischen Partei die Erklärung abgegeben, daß die Linke sich nach Ablauf dieser Woche nunmehr an Haushaltsausschußsitzungen nicht mehr beteiligen könne, da alle ihre Abgeordneten im Wahlkampf gebraucht würden. Die bürgerlichen Rechtsparteien nahmen darauf in einer Entschließung gegen die Auffassung der Demokraten und Sozialdemokraten Stellung. Sie lehnen jede Verantwortung für die Unterbrechung der Landtagsverhandlungen ab.

Zusammenstoß zwischen Völkischen und Reichsbannerleuten in Bremen

Bremen, 12. November.

Zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Völkischen und Angehörigen des Reichsbanners kam es gestern nacht am Bremer Stadttheater. Etwa 40 Nationalsozialisten begegneten einem Zuge Reichsbannerleute, aus deren Reihen der Zuruf fiel: „schwarz-weiß-roter Lump". Es kam zu einem Handgemenge. Auf Lastwagen herangeholte Schutzpolizei mußte eingreifen. Auf beiden Seiten gab es eine größere Zahl Verletzter, darunter befindet sich auch der Führer der Nationalsozialisten.

Wiederaufnahme der englisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen

London, 12. November.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt, die Verhandlungen zwischen englischen und deutschen Sachverständigen, um einen Handelsvertrag zwischen England und Deutschland zustande zu bringen, seien wieder aufgenommen worden. Mit Eintreten der Regierungsänderung scheine es, „als ob die Deutschen nachgiebiger geworden seien, was zweifellos darauf zurückzuführen sei, daß eine konservative Regierung nicht wie eine sozialistische zögern würde, eine faire Behandlung der britischen Produkte durchzusetzen". Insbesondere, da sie über die verschiedenen Mittel hierzu verfüge, wie z. B. die 26prozentige Ausfuhrabgabe, die Zurückhaltung von Krediten und, falls es nötig sein sollte, die „Einführung gewisser Maßnahmen", um die bedrohte britische Industrie zu schützen. Baldwin und seine Kollegen würden darauf bestehen, daß vor allem die britische Textilindustrie nicht unter der Bevorzugung der Textilindustrie Elsaß-Lothringens durch Deutschland zu leiden habe.

London, 12. November.

„Times" melden aus Tokio: Nach einer amtlichen Meldung trifft Japan Vorbereitungen, um Verhandlungen mit Deutschland wegen des Abschlusses eines Handelsvertrages zu eröffnen. Der Vertrag soll auf der Grundlage der Meistbegünstigung beruhen, um den gleichen Zustand wiederherzustellen, wie er vor dem Kriege bestand.

Französische Ansprüche an Deutschland schiedsgerichtlich abgelehnt

Paris, 12. November.

Vor dem deutsch-französischen Schiedsgericht wurde gestern der seit Monaten schwebende Prozeß der Eisenbahngesellschaft Damaskus-Hama gegen das Deutsche Reich zugunsten Deutschlands entschieden. Der von der Gesellschaft gegen die deutsche Regierung geltend gemachte Anspruch in Höhe von 140 Millionen Franken als Entschädigung für die im Kriege zerstörten Strecken und Bahnübergänge wurde kostenpflichtig abgewiesen. Das Schiedsgericht erkannte zwar die Gesellschaft, deren Aktienmehrheit sich im Besitze nehmen an, machte sich aber in seinem Urteil den von den deutschen Staatsvertretern Staatspräsident von Hagen und Landgerichtsdirektor Dr. Marx geltend gemachten Einwand zu eigen, daß nicht die deutsche, sondern die türkische Regierung, auf deren Anordnung die Zerstörung der Bahnlinien erfolgt war, für den Schaden haftpflichtig zu machen sei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411132-12/fragment/page=0001

Zusammenkunft Herriot—Baldwin?

Paris, 12. November.

Ein Teil der Pariser Presse begrüßt mit besonderer Freude die Reden Baldwins und Chamberlains und verspricht sich davon viel für das Fortbestehen der Entente cordiale. Der „Petit Parisien" stellt fest, daß diese Reden sowohl für Frankreich als auch für Belgien und die Kleine Entente so günstig wie nur möglich klängen. Sie verschafften die Gewißheit, daß die französisch-englischen Beziehungen in einer Atmosphäre vollkommener Herzlichkeit fortgesetzt würden, und ließen die Hoffnung zu, daß in Europa sich die Wiederherstellung eines wirklichen Friedens anbahne, der auf der Aufrechterhaltung der Verträge (!) basiere. Das gleiche Blatt stellt fest, daß nur zwei Fragen in den Londoner Reden vermieden worden seien, und zwar die der interalliierten Schulden und die der Anerkennung Rußlands. Der Herriot nahestehende „Quotidien" unterstreicht nachdrücklich die Worte Baldwins, die dieser über die persönliche Politik der Mäßigung Herriots sprach. Die Rede Baldwins bedeute, daß England entschieden friedlich und durchaus bereit sei, sich

an die Seite Frankreichs

zu stellen. Das genüge vorläufig. „Ere nouvelle" stellt fest, daß es nun vollkommen bestimmt sei, daß die Entente cordiale im guten Einverständnis zwischen der neuen Regierung der Torys und der republikanischen Regierung Herriots fortbestehe. Das Vertrauen, das die englischen Konservativen der Politik des wirtschaftlichen Wiederaufbaues Herriots ausgesprochen hätten, würde nicht ohne tiefen Eindruck auf das große französische Bürgertum bleiben. Die loyale Haltung der englischen Konservativen bilde den besten Gegensatz zu dem verbohrten und blinden Widerstand der französischen Konservativen gegen eine Politik wirtschaftlicher und finanzieller Wiederherstellung. Auch der ganz rechtsstehende „Eclair" findet Worte des Lobes für Baldwin, der hoffentlich Herriot bald von dem falschen Wege abbringe, der Frankreich um die ganzen Früchte seines Sieges brächte.

Im Zusammenhang damit steht die in Paris verbreitete Londoner Meldung von einer bald bevorstehenden Zusammenkunft zwischen Herriot und Baldwin. Das „Echo de Paris" glaubt jedoch, daß Baldwin und Chamberlain erst einmal wirklich Fühlung mit ihren eigenen Ressorts nehmen müßten und daß zunächst der neue französische Botschafter in London sein Beglaubigungsschreiben überreicht haben müßte, wodurch die Zusammenkunft zwischen den beiden Ministerpräsidenten frühestens auf die erste Dezemberhälfte sich verschiebe. Zweifellos würde diese Zusammenkunft dann stattfinden als beste Vorbereitung der wichtigen interalliierten Konferenz, die mit oder ohne Teilnahme Italiens noch vor Weihnachten sich über die so wichtige Frage der Räumung Kölns und die der Militärkontrolle entscheiden müsse. Auf dieser Konferenz würde gleichfalls das Genfer Protokoll beraten werden, dessen Ratifizierung sich die englischen Dominions mit aller Energie widersetzen.

Herriot an Baldwin

Paris, 12. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Herriot hat an den französischen Botschafter in London nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Wollen Sie bitte Stanley Baldwin mitteilen, daß ich den kordialen Charakter seiner Erklärungen hinsichtlich meiner Haltung auf der Londoner Konferenz und die Zusage seiner Unterstützung bei der Ausführung dieser Politik zu würdigen weiß. Sagen Sie ihm bitte ferner, daß er auf meine Mitarbeit bei der Durchführung einer gemeinsamen auf der Achtung vor den bestehenden Verträgen und Abmachungen beruhenden Aktion zum Nutzen unserer beiden Länder und an der Aufrechterhaltung des Friedens rechnen dürfe."

Englische Kritik an Baldwin

London, 12. November.

Heute beschäftigte sich die Presse mit der Rede Baldwins in der Guildhall und die Beurteilung richtet sich je nach dem politischen Standpunkt des betreffenden Blattes. Die Konservativen erklären sich im allgemeinen befriedigt, ohne erst lange auf Einzelheiten einzugehen. „Westminster Gazette" aber spricht aus, was man doch wohl im allgemeinen empfindet, daß man **alles und gar nichts aus der Rede herauslesen kann.** Das Blatt meint, man habe schon die Absicht rigorosen Festhaltens an dem Vertrag von Versailles herauslesen. Man könne auch eine Erklärung für eine feste Hand und Stabilität herauslesen oder ein Argument für die Unterdrückung des Mittelmannes. Man könne überhaupt herauslesen, was man wolle, denn die Rede sei unerträglich flach und trivial gewesen. Soweit „Westminster Gazette". Wenn man bei dieser scharfen Kritik auch die liberale Tendenz des Blattes berücksichtigen muß, so deckt sich doch vieles mit der wirklichen allgemeinen Auffassung von der Rede. „Daily Chronicle" veröffentlicht einen zweifellos von Lloyd George inspirierten Leitartikel, der sich mit der Berufung Lord Cecils ins Kabinett beschäftigt. Das Blatt nimmt an, daß Lord Cecil nunmehr auf seinen früheren Posten bei dem Völkerbund in Genf zurückkehren werde, und meint, wenn dem so sei, so dürfe Cecils Ernennung in diesem Augenblick als nicht nur höchst gefährlich, sondern als eine nationale Katastrophe betrachtet werden. Denn auf diesem Posten habe Cecil den größten Fehler begangen, den ein Vertreter Englands begehen konnte. Er war verantwortlich für den berüchtigten gegenseitigen Garantiepakt, den selbst Macdonald verwerfen mußte. Baldwin wiederholte Macdonalds Fehler.

Bayerische Steuerwünsche

Annahme eines Kompromißantrages im bayerischen Haushaltsausschuß

München, 11. November.

Im Haushaltsausschuß des bayerischen Landtages wurde heute mit den Stimmen der Koalitionsparteien der Kompromißantrag angenommen, der eine Einigung mit dem Finanzminister in der Frage der Steuernachlässe und Steuerermäßigungen für die notleidende Landwirtschaft brachte. Der Finanzminister erklärte, daß durch den Antrag die ursprünglich erhobenen Forderungen so wesentlich eingeschränkt wurden, daß er im großen und ganzen zustimmen müsse. Seine Bedenken gegen den Erlaß der letzten Einkommensteuer-Vorauszahlung und gegen eine Befreiung des Eigenverbrauches der Landwirtschaft von der Umsatzsteuer müsse er aufrechterhalten. Sobald es die Arbeitsverhältnisse der Finanzämter gestatten, solle die Einkommensteuer-Vorauszahlung wieder bei tatsächlichen Ertragsverhältnissen angepaßt werden. Die Befreiung für Ehegatten und Kinder von der Erbschaftssteuer werde sich jetzt noch nicht durchführen lassen. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Landwirtschaft für die Produktion und wegen der Notlage der Landwirtschaft wolle das Finanzministerium fünf Millionen Mark zur Gewährung kleiner zinsloser Darlehen in den außerordentlichen Haushalt einstellen. Ob die Geldentwertungsabgabe aufgehoben werden könne, solle ernsthaft geprüft werden.

Der Inhalt des Kompromisses

München, 12. November.

In dem Kompromißantrag des Staatshaushalts-Ausschusses des Bayerischen Landtages wird die Staatsregierung ersucht, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß erstens die mit einer Lauffrist von drei Monaten an die Landwirtschaft ausgegebenen **Wechselkredite auf ein Jahr verlängert** werden, zweitens weitere erhebliche, gering verzinsliche, in Jahresraten rückzahlbare Kredite gewährt werden, drittens für jene bayerischen Gebiete, die nicht als Notgebiete erklärt werden, entsprechende steuerliche Erleichterungen bei den Reichssteuern gewährt werden, viertens die Finanzämter neuerdings auf den Erlaß des Reichsfinanzministeriums verwiesen werden, daß bei Fortdauer der Leistungsunfähigkeit Steuernachlaß zu erfolgen hat und die **letzte Einkommensteuer-Vorauszahlung erlassen wird,** fünftens der Eigenverbrauch der Landwirtschaft von den Umsatzsteuern befreit und bei der sofort vorzunehmenden Nachprüfung und Herabsetzung der für die Einkommen- und Vermögenssteuer festzusetzenden Werte, die Berufsorganisation der Landwirtschaft zur Mitwirkung herangezogen werden.

Ferner wird die bayerische Staatsregierung ersucht, auch in eigener Zuständigkeit Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft zu treffen. Die Staatsregierung wird ferner ersucht, erstens bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß bei der bevorstehenden Revision der Steuergesetzgebung im Reiche mit dem System der bisherigen Vorauszahlung von Einkommensteuern gebrochen und daß wiederum nach dem tatsächlichen Ertrag besteuert wird, zweitens in der kommenden Steuergesetzen die sozialen Begünstigungen für Kinderreiche, Kriegsbeschädigte, Erwerbsunfähige und in ihren wirtschaftlichen Verhältnissen Behinderte so wieder eingeführt werden, wie sie früher in Bayern bestanden haben, insbesondere auch ein ausreichendes Existenzminimum vorgesehen wird, drittens die etwa geplante Kleinhandelssteuer abgelehnt wird, viertens die für das Jahr 1924 geltenden Abschläge bei der Vermögenssteuer um 20 Prozent erhöht werden, fünftens bei der Veranlagung der Landwirtschaft zur Vermögenssteuer das steuerfreie Vermögen bei Kriegerwitwen, Schwerkriegsbeschädigten und kinderreichen Familien von 5000 auf 8000 Mark erhöht wird, sechstens Ehegatten und Kinder von Erbschafts- und Schenkungssteuer befreit werden. Von den bayerischen Maßnahmen, die gefordert werden, ist besonders zu erwähnen, daß die Erhebung der durch Verordnung vom 31. März 1924 eingeführten Abgaben zur Ausgleichung der Geldentwertung bei bebauten Grundstücken für die Landwirtschaft mit sofortiger Wirkung ausgesetzt wird. Die Abgabe ist formell aufzuheben, sobald die Ausgleichung der Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushaltes durch Verbesserungen von anderer Seite gesichert ist. Dieser gemeinsame Antrag wird wohl in einer der letzten Sitzungen des Staatshaushalts-Ausschusses seine Erledigung finden. Da die Formulierung unter Beteiligung des Finanzministers erfolgte, sind damit auch die **Differenzen aus dem Wege geräumt.**

Französischer Frontkämpfer-Protest im Fall Nathusius

Paris, 12. November.

Der „Matin" meldet aus Roubaix, daß als Antwort auf die deutsche Demarche zur Freilassung des Generals von Nathusius der Bund ehemaliger Frontkämpfer von Rouhaix dem Ministerpräsidenten ein Protestiegramm geschickt habe, in dem es heißt: „12 000 Frontkämpfer bitten Sie im Vertrauen auf Ihren Patriotismus, jede Intervention abzulehnen und der Gerechtigkeit in der Angelegenheit von Nathusius ihren freien Lauf zu lassen."

Sturmszene im Wiener Gemeinderat

Wien, 12. November.

In der Wiener Gemeindevertretung kam es gestern zu einem unruhigen Auftritt. Der Finanzreferent Stadtrat Breitner hatte vertrauliche Daten über die Steuerleistung großer Gewerbetreibender in der Sitzung preisgegeben; auch hat das sozialdemokratische Parteiblatt eine lange Reihe solcher Angaben veröffentlicht. Darauf beantragten die Christlichsozialen eine Untersuchung wegen Amtsmißbrauch. Die Sozialdemokraten lehnten das ab und darauf verließen die Christlichsozialen den Saal.

Spanien mobilisiert den Jahrgang 1924

Paris, 12. November.

Nach einer offiziellen Meldung hat das spanische Direktorium die Jahresklasse 1924 einberufen, um die Operationen in Marokko fortführen zu können. Aus dem gleichen Grunde wurden auch die Beurlaubungen der Jahresklasse 1921 vorläufig hinausgeschoben.

Schweres Unglück auf der Bahnstrecke Paris—Bordeaux

Paris, 11. November.

Auf der Eisenbahnlinie Paris-Bordeaux hat sich heute Nachmittag ein schreckliches Unglück zugetragen. Ausflügler, die längs des Schienenstranges Aufstellung genommen hatten, waren so sehr in den Anblick von Flugzeugvorführungen vertieft, daß sie nicht das Herannahen des Expreßzuges bemerkten. Vier Personen, darunter drei 14jährige Mädchen, wurden vom Zuge erfaßt und verstümmelt; ein anderes 13jähriges Mädchen erlitt schwere Verletzungen.

Der Bismarck von Kerschken

15] **Ein lustiger Roman von Fritz Stavenhagen.**

Copyright 1924 by Karl Köhler & Co., Berlin W 15.

(Nachdruck verboten.)

„Ihre Marie scheint mir ein ganz vernünftiges Mädel zu sein."

„Ach ja, Herr Meyhöfer, Gott sei Dank, sie ist klug und fleißig und hat was gelernt, die möcht gut für Ihren Karl passen."

Meyhöfer stand auf. Der leicht angetrunkene alte Mann reizte ihn durch sein Geschwätz zum Zorn.

„Was wollen Sie denn nun eigentlich, Palutke? Ich habe nicht Zeit, mich mit Ihnen hier zu unterhalten."

„Ach Gott, Herr Mehhöfer, ich möcht ja nicht stören. Ich dacht bloß, wir müßten als zukünftige Swähersleute uns mal aussprechen, deshalb Sie denn so gegen die Hochzeit sind? . . ."

„Das kann ich Ihnen ganz kurz und deutlich sagen. Ihretwegen, nur Ihretwegen, Palutke! Wegen Ihres Trinkens . . . Sie sind ein notorischer Trunkenbold, Palutke, und wenn Sie nicht in Denkheim, sondern in Kerschken wohnen würden, hätte ich Sie schon lange auf die Säuferliste gesetzt."

Der Schuster hatte sich mit zitternden Knien auf den nächsten Stuhl niedergelassen. Daran hatte er noch nicht gedacht, daß in seiner Person das Hindernis liegen könnte. Rücksichtslos fuhr Meyhöfer fort:

„Wovon soll denn Ihre Familie leben, wenn Ihre Tochter aus dem Hause geht, wollen Sie dem Schwiegersohn auf der Tasche liegen?"

Jetzt war der große Moment gekommen. Palutke erhob sich und streckte die rechte Hand gegen Meyhöfer aus.

„Herr Meyhöfer, wenns nur darauf ankommt, dann kann ich das Trinken schon lassen. Ich trinke ja auch gar nicht soviel, bloß wenn ich so wochenlang keinen Schluck genommen habe, dann steigts mir zu Kopf, und Geld verdienen kann ich auch. Ich versteh meine Arbeit. Fragen Sie einmal Ihre liebe Frau, ich brauch bloß ein paar hundert Gulden, daß ich Leder kaufen und Gesellen einstellen könnte."

Er trat näher an ihn heran und fragte vertraulich? „Na, wie ist's denn, Herr Meyhöfer, was würden Sie ausspucken, wenn ich den Napoleon spielen möcht?"

Der Schulze lachte laut auf: „Ach so, deswegen sind Sie gekommen, das hätten Sie bloß gleich sagen sollen."

„Na ja, Herr Meyhöfer, ich dachte so, ich würde Ihnen damit einen Gefallen tun. Vielleicht kommen wir dann eher wegen der Kinder zusammen."

Jetzt schlug sich Meyhöfer mit der geballten Faust in die linke Hand: „Palutke, Sie sind ein ganz komischer Kauz. Von dem Heiratsprojekt wollen wir vorläufig noch nicht reden."

„Nein, nein, mein Herr Meyhöfer, das kann ja später erledigt werden."

„Aber wenn Sie den Napoleon spielen wollten, dann soll's mir auf hundert Gulden nicht ankommen."

„Hundert Gulden?" fragte der Schuster zweifelnd, als hätte er nicht recht verstanden.

„Ja, Palutke, hundert Gulden sollen Sie bekommen, wenn Sie den Napoleon spielen."

„Das wird denn doch wohl ein bißchen zu wenig sein. Der Karl hat mir neulich, wie er bei uns war, zweihundert Gulden geboten, wenn ich den Napoleon nicht spiele. Da müßten Sie ja schon noch etwas zulegen, wenn ich den Napoleon machen soll."

„Was, mein Sohn Karl hat Ihnen zweihundert Gulden dafür geboten?"

„Aber gewiß, er hat das Geld schon in der Hand gehabt. Ich hab's aber nicht genommen. Ich dacht so: Wenn ich meinen Buckel herhalten soll, dann könnten Sie wohl noch hundert Gulden mehr geben, als Ihr Sohn Karl. Und wo das doch nun zwischen unseren Kindern nach einer Heirat ausheit, da mein ich, Sie werden mit mir alten Mann ein bißchen glimpflich umgehen. Sie brauchen mich ja nicht gleich halbtot zu schlagen!" . . .

In dem Schulzen war ein Gefühl aufgestiegen, das ihm unbequem war. Der Alte tat ihm leid, ja er schämte sich fast, daß er dem Alten diese Rolle zumuten sollte. Aber in der Not frißt der Teufel Fliegen. Und in der Lage, in der Meyhöfer sich befand, wäre es im höchsten Grade unklug gewesen, einen Menschen gehen zu lassen, der bereit war, den Napoleon zu spielen. Gleichgeltig ärgerte er sich noch, daß Karl dem Alten soviel Geld geboten und dadurch den Preis für die Rolle wesentlich heraufgetrieben hatte. Aus dieser Mischung von Gefühlen und Stimmungen kam das Angebot von dreihundert Mark zustande, das Palutke freudig annahm. Er bat nur um etwas Handgeld. Ohne Besinnen händigte ihm Meyhöfer einen blauen Lappen ein, nachdem Palutke einen Schein unterschrieben hatte, daß er am Sedantage auf dem Festspiele der Kerschker die Rolle des Napoleon darstellen und sich ohne Widerspruch am Abend eine gelinde Tracht Prügel gefallen lassen wollte.

„Na, und wegen der Kinder reden wir noch einmal, wenn die Geschichte vorbei ist," meinte der Alte treuherzig, als ihn Meyhöfer zum Gehen aufforderte. Er sollte sich beim Krämer die Uniform Napoleons anprobieren lassen, damit sie nach seiner etwas dürftigen Gestalt eingenäht werden könnte.

Der Schuster, der schon lange nicht so viel Geld besessen hatte, war in seiner freudig erregten Stimmung natürlich zuerst im Wirtshaus eingekehrt, von wo sich bald im Dorf die freudige Nachricht verbreitete, daß der Napoleon endlich gefunden sei, und zwar ein Napoleon mit Prügel.

In etwas gehobener Stimmung ging Palutke zum Krämer, um sich die Uniform anpassen zu lassen. Zum Unglück traf er den Mann nicht zu Hause an. Kurz entschlossen ließ er sich von der Frau die Uniform geben. Seine Weibsleut würden zu Hause die Aenderungen schon vornehmen.

Schon nicht mehr ganz nüchtern, wanderte er am Nachmittag nach Hause, aber nicht mehr auf dem geradesten Wege, sondern mit einem kleinen Umweg über das Gestüt. Er wollte zusehen, ob er nicht von den jungen Beamten ein paar Bestellungen auf neue Stiefel erhalten konnte. Bisher hatten sie ihm nur die Flickarbeit überlassen.

Er fand eine ganze Angahl junger Leute in ihrer Kantine versammelt. Redselig erzählte er, daß er am Sedantage in Kerschken den Napoleon spielte und ein großes Stück Geld verdiente. Zum Beweis schlug er das blaue Tuch auseinander und zeigte die Uniform des Napoleon. Die übermütigen jungen Burschen hatten nun nichts Eiligeres zu tun, als den Alten zum Anlegen der Uniform zu beschwatzen.

Natürlich versäumten sie nicht, den Schuster durch Schnapsspenden betrunken zu machen. Das gelang ihnen denn auch bald so gründlich, daß Palutke gegen Abend die Straße nach Hause torkelte. Den Uniformrock hatte er an. Sein Feiertagsrock war in der Kantine liegen geblieben.

Die Spaziergänger blieben lachend stehen. Aus den Tagelöhner-Katen vor dem Tor stürzten scharenweise die Kinder, sogar Erwachsene schlossen sich an. Es war auch ein zu komischer Anblick, denn Palutke torkelte nicht mehr, sondern er focht mit den Händen in der Luft herum und murmelte allerlei vor sich hin. Ab und zu blieb er stehen, um seinem Gefolge zu verkünden, daß er jetzt der Napoleon wäre. So zog er, von einer zahlenden Menge umgeben, über den Marktplatz bis zu seiner Wohnung.

XI.

Marie hatte ihr „Fähnchen" angezogen, ein einfaches, aber geschmackvoll gearbeitetes Kleid, das ihre schlanke Gestalt sehr vorteilhaft zur Geltung brachte. Ein kleidsames Hütchen mit einem kleinen Strauß Vergißmeinnicht vollendete den Anzug. Daß Kleid und Hut schon vier Jahre alt und längst aus der Mode waren, genierte sie nicht. Ebenso wenig, daß alle Damen und Herren des Kränzchens das Kleid schon ebenso lange kannten.

Sie fand eben in dieser Beziehung über dem Kreis, in dem sie verkehrte, ein Urteil genommen über der Verkehrs etwas einseitig. Er beschränkte sich auf das Kränzchen, bei dem sie zugegen die Lehrerin war, denn sie erhielt von der Veranstalterin, einem ältlichen Fräulein, eine winzige Entlohnung für ihre Teilnahme. Dafür hatte sie die Verpflichtung, mit den jüngeren Teilnehmern des Zirkels französisch zu sprechen.

Der ganze Bildungsdrang der Honoratioren des kleinen Städtchens entlud sich in diesem Kränzchen. Da wurden französische Theaterstücke — natürlich nur ganz studenteeine Klassiker ältester Observanz — mit verteilten Rollen gelesen. Nach jedem Akt leitete Fräulein Neumann, die ganz perfekt französisch sprach, eine Erläuterung ein, bei der sich außer Marie meistens nur einige ältere Damen beteiligten. Dann begann die freie Konversation in der fremden Sprache, für die das Fräulein den Stoff angab. Zur Vorsicht wurde jedem Mitglied unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitgeteilt, über welches Stoffgebiet am nächsten Abend geplandert werden sollte. Dann übten ehrgeizige Mitglieder die fünfzig Phrasen ein, die ihnen ein Hilfsbuch an die Hand gab.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411132-12/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 13. November.

Balladenvortrag von Börries v. Münchhausen

Ein Kritikstrat stand gestern abend in der „Drei-Degen-Loge" vor dem kleinen Tischlein, ein Kritikstrat nicht nur von Kritikern, sondern vor allem dem Publikum: Börries von Münchhausen. Er brachte im Auftrag des Bühnenvolksbundes eigene Balladen und lyrische Gedichte zu Gehör. Hier findet man keine Elendsschilderungen, oft der Liebling vieler Balladendichter, er steigt nicht in die tiefen und tiefsten Niederungen des Menschengeschlechts; sein Wesen hindert daran, diese „Jundgrube" auszunützen. Seine Dichtungen singen von Kaiser und Heer, von Kampf und Sieg und Tod, von Kirche und Staat, Feld und Wald, Meer und Jagd und Streifen. Wollte man ihn einen Romantiker nennen, so darf man denken an einen Tieck, einen Eichendorff denken; seine Romantik ist nicht nicht in die phantastische, sie bleibt in der Wirklichkeits-Wahres Leben schildert er in reiner Treue, eigene Einsicht und eigenes Erleben. Man sucht bei ihm vergeblich nach Mystischem und glaubt oft, Eindruck und Erlebnis seien von ihm ohne jede geistige Durcharbeitung wiedergegeben. Und doch liegt ihm ein Nachplappern alter Lebensweisheiten gar sehr fern. Seine mit Fleiß und Liebe ausgearbeiteten Gestalten weisen eine, eigenartige Wesensgäge auf und sind doch lebensechte Menschen. Münchhausen ist von Naturalismus und Symbolismus angezogen, geht jedoch ganz seine eigenen Wege. Die Formvollendung seiner Dichtungen macht ihn nicht zuletzt zu einem der besten Balladendichter der Gegenwart.

Nun noch einiges über den gestrigen Abend. Es ist ja bekannt, daß tüchtige, ja berühmte Dichter und Schriftsteller, deren Schriften mit Begeisterung gelesen werden, manche Fehlschläge erfahren haben, wenn sie vor Publikum und Kritik aus eigenen Werken lesen. Dichten und Rezitieren — es sind zwei Gebiete, zwischen denen eine meilenweite Entfernung liegt. Es kann keineswegs gesagt werden, daß der gestrige Abend ein Manko gewesen sei, er war im Gegenteil ein voller Erfolg. Immerhin gibt es aus diesen Werken ein bewährter Rezitator mehr hervorzuzaubern. Die volltönende laute Stimme ist bei Münchhausen ebenfalls vorhanden, so daß Schattierungen und Abstufungen — nicht vollständig fehlten, aber doch — zu wenig geltend gemacht wurden. Auch Münchhausen verstand es zu gut, seine Zuhörer in den Bann zu bringen, die Gedanken seiner Dichtungen spielten mit der Aufmerksamkeit des Publikums. Angenehm berührte es auch, daß der Dichter jedem Vortrag erläuternde Bemerkungen vorausschickte. Der vollbesetzte Saal dankte dem Vortragenden mit wiederholtem Beifall. —ek.

— **Die neue Kirchenverfassung**, die am 1. Oktober d. J. in Kraft getreten ist, räumt den Frauen eine ganz andere Stellung ein als die bisherige. Jede evangelische Frau sollte darum ein Interesse daran haben, sich genau darüber zu unterrichten. Dazu bietet die Ortsgruppe des Deutsch-evangelischen Frauenbundes Gelegenheit, wo am Freitag 4 Uhr Konsistorialrat Gutschmidt berichtet über „Die neue Kirchenverfassung unter besonderer Berücksichtigung der Rechte und Pflichten der Frau in derselben." (Gemeindehaus Albrechtstraße.)

— **Der Frauenverein der Johannesgemeinde für Armen- und Krankenunterstützung**, der seit 1897 in der Gemeinde eine segensreiche Tätigkeit entfaltet hat, veranstaltete im Schultheiß-Restaurant in der Merseburgerstraße in der vorigen Woche seinen diesjährigen Weihnachtsverkauf. Seit längerer Zeit, durch die Inflationszeit bedingt, war dies wieder der erste Verkauf, der sich insofern von den früheren großen Basaren unterschied, daß die einzelnen Verkaufsgegenstände nicht auf Kosten des Vereins beschafft, sondern von den Mitgliedern in hochberziger Weise selbst gearbeitet und geschenkt worden waren. Auf langen Tischen in der Mitte des Saales waren die verschiedenen Handarbeiten und andere Geschenke in großer Zahl ausgebreitet. Ueberraschend groß war die Zahl der Besucher. Obwohl keine besonderen Einladungen ergangen waren die verschiedenen Handarbeiten und anderen Geschenke in Ehre im Saal, daß die Erinnerung an die früheren großen Basare in den Kreisen der Gemeinde nicht verblaßt war. Auf einem vom Verein aufgeschlagenen Büfett sah man die verlockenden Kuchen und sonstigen Erfrischungen, die ebenfalls von Seiten der Mitglieder in dankenswerter Weise gespendet waren. In wenigen Stunden konnte der Verkauf geschlossen werden, so daß der Verein mit großer Befriedigung auf diese Veranstaltung zurückblicken kann. Der Reingewinn, der alle Erwartungen übertraf, soll der vom Verein seit mehr als 26 Jahren unterhaltenen Diakonissenstation zur Pflege der Kranken in der Gemeinde zugute kommen. Mit den so erzielten Ueberschüssen hofft der Verein den weiteren Ausbau dieser Station in absehbarer Zeit ins Werk zu setzen. Wie sehr gerade die Notwendigkeit dieses Vereins, der nur den Armen und Kranken dient, in der Gemeinde gefühlt und die Förderung seiner Aufgaben unterstützt wird, zeigt auch der Umstand, daß sich gleich am Verkaufstage wieder eine ganze Anzahl neuer Mitglieder zum Beitritt anmeldete. Möge ihm auch weiterhin ein gesegnetes Wirken zum wahren Aufbau der Johannesgemeinde beschieden sein.

— **Eine gefährliche Unsitte.** Dieser Tage versuchte zwischen Reisegarten und Rusches Hof ein auf dem Fahrrad nach Halle fahrender Fleischerlehrling sich an einem Handgriff eines in Fahrt befindlichen Ueberlandbahnwagens festzuhalten, um sich mitziehen zu lassen. Er verlor dabei die Gewalt über sein Fahrrad und kam zu Falle, wobei er sich leichte Verletzungen im Gesicht und an den Händen zuzog. Das Fahrrad wurde beschädigt. Die Schuld an dem Unfall trifft den Lehrling selbst. Es kommt leider immer wieder vor, daß Radfahrer, um Windschutz zu erhalten, oder auch aus reinem Uebermut kurz hinter oder direkt neben den in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen fahren oder sich an denselben festhalten. Dieses kann, wenn sich z. B. der Straßenbahn Hindernisse entgegenstellen, welche ein plötzliches Abbremsen und Halten bedingen, für die betr. Radfahrer schwere Unglücksfälle und Schäden zur Folge haben, weil sie die Vorgänge nicht beobachten können. Aber auch für Fußgänger kann ein solches Verhalten gefährlich werden. Es sei deshalb vor dieser gefährlichen Unsitte eindringlichst gewarnt.

— **Morgenfeier im Stadttheater.** Am Sonntag vormittag findet die zweite Morgenfeier im Stadttheater statt; sie ist Peter Cornelius anläßlich seines 100. Geburtstages gewidmet. Mitwirkende: Henriette Böhmer, Maria Günzel-Dworski, Walter Grimm, Christian Andersen, Carl Timäus. Leitung: Generalmusikdirektor Erich Band. Den einleitenden Vortrag hält Herr Dozent Dr. H. F. Moser.

Volkswirtschaft

Der deutsche Maschinen- und Apparatebau im Oktober

Vom Verein deutscher Maschinenbauanstalten wird uns geschrieben: Eine entschiedende Besserung des Geschäftsganges hat auch der Oktober nicht gebracht. Bei der Mehrzahl der verschiedenen Zweige des Maschinen- und Apparatebaues war allerdings ein Fortgang der leichten Belebung, die sich im vorhergehenden Monat anbahnte, zu beobachten, während andererseits bei einigen Zweigen die Besserung stockte und sogar wieder Rückschläge eintraten. Die Zahl der schlecht beschäftigten Betriebe scheint eine kleine Abnahme erfahren zu haben. Guten Geschäftsgangses erfreuen sich jedoch nur ganz vereinzelte Firmen. Weitere Entlassungen von Arbeitern und Angestellten ließen sich auch im letzten Monat nicht vermeiden. Die Arbeitszeit mußte bei einzelnen Firmen auf 40, 30, sogar 20 Stunden in der Woche beschränkt werden. In den meisten Fällen betrug die wöchentliche Arbeitszeit 48 und mehr Stunden, so daß sich ein Durchschnitt von etwa 50 Stunden in der Woche ergeben dürfte.

Im Werkzeugmaschinenbau war die Lage immer noch unbefriedigend. Die geringe Belebung des Inlandgeschäftes im Holzbearbeitungsmaschinenbau scheint schon wieder zum Stillstand kommen zu wollen. Die Textilmaschinenindustrie erhofft für einen Teil ihrer Erzeugnisse zunehmende Absatzgelegenheit infolge des lebhafteren Geschäftsganges der Textilindustrie. Eine Besserung des Absatzes an Landmaschinen scheint angesichts des bevorstehenden Winters wenig wahrscheinlich. Der Kraftmaschinenbau liegt noch schwer darnieder. Lebhafteres Interesse zeigte sich für Waagen. Ausicht auf befriedigenden Geschäftsgang scheint der Bau von Druck- und Papierverarbeitungsmaschinen zu haben.

Der Apparatebau hatte im Oktober mehr zu mäßige, vielfach ungenügende Beschäftigung aufzuweisen. Um besetzten Gebiet beschränkt sich der Auftragseingang hauptsächlich auf die notwendigsten Reparaturen, während Aufträge auf neue Anlagen nur vereinzelt eingehen. Die Maschinenpreise haben sich zum Teil während des Oktober noch weiter gesenkt und zeigen einen Tiefstand, der zur Höhe der Selbstkosten in keinem angemessenen Verhältnis steht. Angesichts der gestiegenen Löhne und Gehälter wird mit Preiserhöhungen zu rechnen sein.

Mit großer Besorgnis werden die Nachrichten über die Bildung neuer Syndikate in der Eisenindustrie verfolgt, da man von ihnen Erhöhungen der Eisenpreise befürchtet, die für die weitere Entwicklung der Beschäftigung der Eisen verarbeitenden Industrie, besonders für ihre Ausfuhr, von größter Gefahr sein würden. Als Haupthindernis für eine raschere und nachhaltigere Besserung der Lage werden noch immer die Kapitalknappheit und Kreditnot bezeichnet. Die Kapitalknappheit hindert in fast allen Industriezweigen besonders die weitsichtigen Firmen, ihre Fabrikationsverhältnisse durch Anschaffung neuzeitlicher Maschinen verbessern möchten, an der Ausführung ihrer Pläne. Im Auslandsgeschäft werden viele Aufträge durch die weitgehende Zahlungsstundung der ausländischen Weiterverbraucher verloren, die, wie z. B. in England, durch ihre Regierungen billige Kredite erhalten.

Fabrik landw. Maschinen Zimmermann u. Co., Halle a. S.

Wir machen darauf aufmerksam, daß am 30. November die Einreichungsfrist der Aktien abläuft. Das Kapital wird im Verhältnis von 1000 : 20 zusammengelegt.

Aufwertungsverweigerung und § 326 BGB.

Im Falle eines Verzuges kann der vertragstreue Teil dem Säumigen eine Frist zur Bewirkung der Leistung mit der Androhung von Schadensersatzforderungen (§ 326 BGB.) setzen. Ein Verzug im Sinne des § 326 BGB. liegt jedoch nicht vor, wenn der Verkäufer einer Ware nur deshalb nicht liefert, weil der Käufer jede berechtigte Aufwertung ablehnt. Eine daraufhin erhobene Schadensersatzforderung bleibt hinfällig. Nähere Auskunft hierüber gibt eine neue Reichsgerichtsentscheidung.

Die Baumwollspinnerei G. hatte im Dezember 1916 mit einer Augsburger Maschinenfabrik einen Vertrag über die Lieferung einer Entstaubungsanlage abgeschlossen, die zum Preise von rund 34 000 Mark geliefert werden sollte. Angezahlt wurde etwa 11 000 Mark. Trotz Verzögerung der Lieferung ist es bis zum Oktober 1919 zu einer Fristsetzung seitens der Käuferin im Sinne des § 326 BGB. nicht gekommen. Sie erhob aber an dieser Zeit Klage. Während des Prozesses, der sich längere Zeit hinzog, nahm die Klägerin am 25. August 1922 eine Fristsetzung gemäß § 326 BGB. vor. Und zwar drohte sie Schadensersatzansprüche an, obgleich sie jede Preiserhöhung verweigerte und auf Lieferung zum alten Vertragspreise bestand. Ihr im Prozeß geltend gemachter Schadensersatzanspruch ist abgewiesen worden, weil eine Fristsetzung bis zur Klageerhebung nicht stattgefunden habe, zu der Fristsetzung am 25. August 1922 mangels Verzuges der Beklagten aber keine Berechtigung bestanden habe. Nach dem Oberlandesgericht Hamm ist das am 25. August 1922 gestellte Lieferungsverlangen zu dem Vertragspreise von 34 000 Mark nicht mehr gerechfertigt gewesen, da die Vertragssumme zu jener Zeit kaum volle 80 Goldmark ausgemacht habe.

Die gegen dieses Urteil eingelegte Revision der Klägerin ist vom Reichsgericht als unbegründet zurückgewiesen worden. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen: Das von der Klägerin gestellte Verlangen — Lieferung zum Vertragspreise — war im August 1922 keineswegs begründet. Beanspruchte die Klägerin die Entstaubungsanlage zu jener Zeit für den Vertragspreis von 34 000 Papiermark, so verstieß dieses Verlangen gegen Treu und Glauben: es wird durch Verzug der Beklagten nicht gerechtfertigt. Eine so beschaffene Fristsetzung kann daher die Rechtsfolgen des § 326 BGB. nicht nach sich ziehen.

Deutsche Erdöl A.-G., Berlin. Es ist nunmehr gelungen, auf Grund eines früheren Umtauschangebotes die Aktienmehrheit der Magdeburger Bergwerksvereins A.-G. in Magdeburg in den Besitz der Deutschen Erdöl A.-G. zu bringen, nachdem aus Aktionärkreisen ursprünglich gegen den Umtausch Stellung genommen worden war. Der Umtausch erfolgt auf der Grundlage, daß für jede Aktie des Bergwerksvereins zwei Aktien der Dea mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1924 gegeben werden. Der Erwerb von Seiten der Dea erfolgte in der Absicht, auf der Zeche Königsgrube Einrichtungen zur Gewinnung von Oel aus Steinkohlen auf Grund des sogenannten Schwelverfahrens zu schaffen.

Bildung eines Holzsyndikates in Polen. (Durch Funkspruch.) Nach längeren Verhandlungen ist ein Holzsyndikat in Polen zustandegekommen, dem fast die gesamte dortige Industrie angehört. Dem Syndikat sollen etwa 300 000 Kubikmeter verarbeitetes Holz zur Verfügung stehen. Die Ausbeutung der Wälder soll mit Hilfe von Krediten der polnischen Landwirtschaft sowie mit ausländischen Geldern vorgenommen werden.

Von der Rohstahlgemeinschaft. (Durch Funkspruch.) Im Anschluß an die Meldung über die Sitzung der Rohstahlgemeinschaft erfährt die „Deutsche Bergwerkszeitung" ergänzend, daß in der Versammlung Anzeichen einer Besserung des Auslandsmarktes festgestellt wurden. Der Inlandmarkt dürfte hierdurch günstig beeinflußt werden. Der Verlauf ist weiterhin befriedigend. Die nächste Mitgliederversammlung der Rohstahlgemeinschaft soll am 8. Dezember stattfinden.

Berawerksgesellschaft Hibernia in Herne. Die Gesellschaft, deren Aktienkapital fast ausschließlich im Besitz des preußischen Staates ist, wird bei der Umstellung des Aktienkapitals von Papier- auf Goldmark eine verhältnismäßig geringe Herabsetzung des Aktienkapitals vornehmen. Es ist vorgesehen, die Stammaktien im Verhältnis von 5:4 zusammenzulegen, so daß das Kapital, das bisher 60 Millionen Stamm- und 10 Mill. Vorzugsaktien betrug, künftig 48 Mill. bw. 8 Mill. ausmachen wird. Die außerordentliche Generalversammlung findet, wie gemeldet, am 28. November statt.

Schöninger Ton- und Hohlsteinwerke A.-G. in Magdeburg. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1923 und die Goldmarkbilanz per 1. Januar 1924. Das Aktienkapital wird vor. 7 Millionen Papiermark auf 145 000 Goldmark ermäßigt, eingeteilt in 7000 Inhaber-Stammaktien zu je 20 Goldmark und 100 Vorzugsaktien zu je 50 Goldmark. Der Inhaber der Vorzugsaktien verpflichtet sich, 3540 Goldmark zuzuzahlen, sodaß ihm die 5000 ℳ Vorzugsaktien verbleiben. Damit ist den gesetzlichen Bestimmungen Genüge getan. Dem Reservefonds werden 50 688 Goldmark zugeführt. Punkt 3 der Tagesordnung, Erhöhung des Aktienkapitals, mußte abgesetzt werden, da ein Hauptaktionär mit 1447 Stimmen gegen sämtliche Beschlüsse der Generalversammlung Protest zu Protokoll gab. Die Gesellschaft ist bis Ende des Jahres voll beschäftigt.

Mannesmann-Mulag (Motoren- und Lastwagen A.-G.) in Aachen. Der Aufsichtsrat beantragt die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 5:1, sodaß das Aktienkapital von 25 Mill. Papiermark auf 5 Mill. Goldmark zusammengelegt wird. Das bisher 4 Mill. Mark betragende Vorzugsaktienkapital soll insgesamt auf 8000 Gmk. zusammengelegt werden.

Felten & Guilleaume, A.-G., Köln-Mühlheim. Die Verwaltung der Gesellschaft beruft nunmehr auf den 4. Dezember ihre a. o. G. V., der sie die Goldmarkbilanz vorlegen wird. Es ist beabsichtigt, eine Umstellung auf 60 Mill. Rm. durch Herabsetzung des Nennwertes der Aktien auf 300 Rm. vorzunehmen.

Dresdener Bau- und Industrie A.-G., Dresden. Die Goldbilanz der Gesellschaft sieht eine Umstellung von 12 Mill. Mk. auf 1,8 Mill. Rentenmark Stammaktien und 6000 Rentenmark Vorzugsaktien vor. Das Umstellungsverhältnis beträgt somit 100:15 bzw. 100:1. Der Reservefonds wird auf 180 000 Rentenmark aufgefüllt.

Die Lage der ostdeutschen chemischen Industrie. Die ungünstige Geschäftslage hat in letzter Zeit angehalten. Einigermaßen befriedigend war nur der Absatz in Düngemitteln. Die Aussichten für die kommenden Monate sind sehr unsicher.

J. Sichel u. Co., Mainz. Die Goldbilanz der Gesellschaft sieht eine Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 25:1 von 500 auf 20 Mill. Rentenmark vor.

Mechanische Weberei zu Linden. Der Aufsichtsrat beruft zum 5. Dezember die ordentliche Generalversammlung ein, die auch die Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 genehmigen soll. Wie bereits mitgeteilt, hat der Aufsichtsrat beschlossen, das Aktienkapital im Verhältnis von 15:1 heraufzusetzen.

ss. **Kammgarnspinnerei Leipzig-Gautzsch.** (Eigener Drahtbericht.) Die auf den 29. Nov. angesetzte ao. G.-V. wird zunächst das gesamte Papiermarkaktienkapital von 2 000 000 Papiermark in unveränderter Form als Goldmarkkapital einsetzen.

Zwischen der Thüringer Gasgesellschaft und der Stadtgemeinde Stendal kam ein Vertrag zustande, wonach die Gesellschaft den Betrieb der Gas- und Elektrizitätswerke übernimmt.

Elbigerhaus A.-G., Dresden. Die Goldbilanz der Gesellschaft sieht die unveränderte Uebertragung des Papiermark-Aktienkapitals von 600 000 Papiermark auf 600 000 Rentenmark vor.

ss. **Mitteldeutsche Häute-Auktion in Leipzig.** Auf der Mitteldeutschen Häute-Auktion in Leipzig kamen 88 750 Häute und Felle von sächsischen Plätzen zum Angebot, die am 1. Tage versteigerten 26 300 Großviehhäute gingen durchschnittlich 10 Pfge. höher. Erzielte Durchschnittspreise: Ochsen 70¼ bis 88¾, Rinder 79½—92¼, Kühe 73¾—86½; Kalbfelle leichte ohne Kopf 99, do. mit Kopf 95½ Pfennige.

ss. **Mitteldeutsche Häuteauktion.** (Eigener Drahtbericht.) Die am 2. Tage in Leipzig abgehaltene mitteldeutsche Häuteauktion von sächsischen Gefellen war gut besucht. Kalbsfelle brachten ohne Kopf 160—170, mit Kopf 137¼—150, Schaffelle, vollwollig 76—76½, halbwollig 70—72, kurzwollig 58¼—62. Zu berichtigen ist, daß die gestern gemeldeten Preise für leichte Kalbsfelle Fresserfelle betrafen.

Bernburger Bank A.-G. in Bernburg. Die am 29. d. M. stattfindende ordentliche Generalversammlung soll auch über die Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 und eine Erhöhung des Grundkapitals um einen von der Generalversammlung zu bestimmenden Goldmarkbetrag Beschluß fassen; ferner liegt der Generalversammlung ein Antrag vor auf Verschmelzung mit dem Bernburger Bankverein Burgdorf Knauth & Cie., Kom.-Ges., Bernburg.

Leipziger Börse vom 12. November

	12.11.	11.11.		12.11.	11.11.
Adca	,70	1,625	Städtr	62.–	37,25
Ges. Hyp.-Bk.	4,15	4,1	Textilfabr.	1,75	1,665
Sächs. Bk.	5.–	9,25	Leipz. Wolle	—	15,10
Hall Pfänner	12.	12.	Tittel u. Kr.	34,75	33,50
Mansfeld	3,25	3,07	Trikotwerke	6,25	6,95
Deldorf	62	61.	Wermsdh	6,60	6,90
Eilenburg	0,825	,925	Zittau M. W.	5,60	5,40
Zimmermann Halle	0,9	0,90	Malz Schkeuditz	80.–	21.–
Germania Chemn.	2,60	2,4	Wurz Kunstm.	2,225	8.–
Hartmann Chemn.	4,30	4,20	Glauz Zucker	18,30	18,10
Kirchner	19,25	18,90	Halle Zucker	18	17,50
Peniger	3,25	3,50	Erdröbl. Zucker	128	128
Bitter	10,90	11,10	Kostr Zucker	41.–	40,60
Presto	7,75	7,50	Chromo Rajorf	2,6	2,40
Schönberg	8,70	8,4	Fröhlich	9.–	9.–
Schub u. Salzer	10.	9,50	Karadit	7,50	7,50
Sondermann	0,425	0,45	Härb Glauchau	5,50	5,50
Voigt	3,50	3,4	Oeser	0,75	0,60
Kollmann	4,20	4,40	Sumfeld	4,90	4,625
Zimmerm. Chemn.	1,125	1,10	Groeb u. Riebl	5,50	5,60
Cattel Kute	12,80	12,50	Landt Kulmb.	6,60	6.–
Chemn Spinne	6,35	6,30	Piano Rimm.	8,10	8,20
Dürkopp	2,10	2,10	Lindner	5,60	5,70
Falkenstein	12,25	12.–	Rauchw Walther	1,70	1,70
Gebr. Jute	—	—	Wunsch	6,35	6,25
Kamm. Gautsch	4,50	4,50	Sächs. Werk	2,28	2,10
Köbbe	15,10	15,30	Schneider	4,25	4.–
Vps. Baumwolle	125	125	Thür. Gas	8,70	8,60
Vps. Kammgarn	10,50	10,25	Brehlis A	182	182
Vps. Spinnen	6.0	6.–	Brehlis B	—	—
Vps. Tricot	3,20	3,40	Brehlis C	600	600
Vps. Wolle	—	66.–	Gebbardt u. Luntz	15.–	15.–
Meerane Kamm.	4,85	4,90	Elmrich Steina	8.–	8.
Mitte. Baumwolle Gp.	24.–	22,75	Emil Pinkau	12,50	12,25
Mitte. Baumw. Stck.	39,50	22,75	Dermatoid	2,90	2,80
Nordb. Wolle	52.–	51,50	Altenburger Landkraft.	1,225	1,10
Kamm. Harthau	65 –	65			

Wertbeständige Anleihen

	12. 11.	11. 11.		12. 11.	11. 11.
5 % Anh. Roggenm.	5,80	5,75	Oldenb. Hogg.-Anw	19,25	19.–
5 %/ Bd. Bd. Elect. Kohle	9,40	9,50	Oppr. Wt. Kohle	6,80	6,80
9 %/ Brei Hyp. G. G. Pl.	1,60	1,62	Gr. Berlin. Gold	1,52	1,52
Bres. Kommani.	5.	—	Leipz. Gas Gold	68,90	64,25
6 %/ Brdd. Kr. El. Wk. Ko.	2,10	2,20	5 %/ do. Gold Komm	61.–	60.–
5 %/ Braunschw. Han. Hyp. Bk.	—.–	— —	5 %/ do. Reichsanl.-Hogg.*	4,60	4,70
Bresl. Fürstenl. Grnd.			5 %/ do. Roggen-Komm.	4,45	4,55
Kiw.	11,50	10,80	5 %/ Preuß. Kalisw.-Anl.	3,75	3,75
6 %/ Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw.	2,20	2,20	5 %/ do. Roggenm.-Anl.*	4,90	4,90
7 %/ Gr. Landest. Anhalt Roggenm.-Anleihe*	5,75	—.–	5 %/ Sächs. Bldr.-Anl.	4,50	4,50
6 %/ do.	—.–	— —	10 %/ Gros.-Sächs. landschaft. Gold-Pfdbr.	82,50	81,90
5 %/ Hann. Landbr. Bl. Gold	1,70	1,70	5 %/ Rhein-Main-Don. G.	2,85	2,37
5 %/ Gotha Grdbk.	61,05	61.–	5 %/ Rh.-Westf. Bldr. Kas.	— —	— —
Großraiffm. Gann. G. A.	8,75	8,60	5 %/ do. Rogg. Komm	4,25	4,40
Großtr. Mannh. Kohl.	10.–	9,60	5 %/ Roggenrentenr-Bl.	1,75	1,70
5 %/ Hess. Brt. Kto. A.	3,55	—	5 %/ Sächs Rent.-Anl.	1,70	1,70
Kur- u. Neum. Hogg.	5,10	5,20	do. Rogg. 8	1,70	1,70
Landsch. Hentr.-Hogg.	6,65	6,50	do. Rogg. 4	1,70	1,70
5 %/ Lpz. Hyp. Bl. Gold	1,56	1,56	5 %/ Sächs. Staats Hogg	4,65	4,55
5 %/ Meckenbg.-Schwer Roggenm.-Anl. II*	5,80	5,75	5 %/ Schles. Bldr. Gold	1,58	1,52
5 %/ Mecklenbg.-Schwer Roggenm.-Anl. III*	5,80	5,75	Schles. Bdch.-Hogg.*	4,60	4,55
5 %/ Meinina. Hyp. Bk. Gold	1,58	1,52	5 %/ Schles.-H. Elk. Bd. A	2,50	—.–
5 %/ Recker Gold Mk.	2,35	2,32	5 %/ do. Hog. Pfdbr.	—.–	5,98
5 %/ Nordd. Grundk. Bl. Gold	1,54	1,52	6 %/ Thür. ev Kirche Roggenm.-Anl.*	— —	5,40
			5 %/ Westf. Bldr. Gold	1,62	1,51
			5 %/ Westfälische Prov.-Kohle 29	8,50	8,50
			5 %/ do. Hog. Pfdbr.	—.–	5,98
			6 %/ Zuckerrübbl. Gold	2,95	2,70

1 f Bill. Mk. p. Tonne * Bill. Mk. p. Zentner. § Bill. Mk. p. 100 kg Bill.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411132-12/fragment/page=0003

Handelsregister Halle. Aenderungen: O. H. G. Karl Müller. Alleiniger Inhaber jetzt Brotfabrikant Karl Müller. ✱ Most, die Prokura des Paul Lübben ist erloschen. ✱ Simon Sacki, der Margarethe Günther ist Prokura erteilt. ✱ Laube u. Co., dem Willi Meißner ist Prokura erteilt. ✱ Friedrich Jesau vorm. Wilhelm Reupsch, das Kapital ist auf 50 000 Goldmark umgestellt.

Konkurse. Bitterfeld: Tapeziermeister Arno Haucke. — **Cassel:** Franz Trümper Nachf. — **Coburg:** Franz Hammerschmidt. — **Dresden:** Ernst Meding. — **Erfurt:** Karl Machalett. ✱ Chaskel Tennen. — **Leipzig:** Max Figulla. ✱ Schmul Jedlitz. — Felix Sybre. — **Pößneck:** „Davag", Deutsche Allgemeine Vers.-Bank A.-G.

Die Goldbilanz der Deutsch-Ueberseeischen Bank. Aus dem Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres in Höhe von 1 251 451 Bill. Mk. wird die Verteilung einer Dividende von 4 Proz. pro Aktie vorgeschlagen. Der Rest von 51 451 Bill. Mk. wird auf neue Rechnung vorgetragen. Von der Aufstellung einer Papierbilanz wird abgesehen. Die Goldmarkbilanz per 1. Januar 1924 weist einen Ueberschuß von insgesamt 87,4 Mill. Rentenmark aus. Wie bekannt, wird das Aktienkapital von 30 Mill. Rentenmark in voller Höhe als Goldmarkkapital übertragen. Die Rücklagen werden auf 7 Mill. Rentenmark aufgefüllt; 400 000 Rentenmark werden dem Unterstützungsfonds überwiesen. Der in der Bilanz erscheinende Ausgleichsfonds von 5 Mill. Rentenmark dient zur Deckung von Kursdifferenzen.

Wertpapiere.

Berlin, 12. Nov. Im weiteren Verlauf der Börse prägte sich auf fast allen Marktgebieten eine gewisse Stabilität aus, doch ließ das Geschäft im allgemeinen nach. Die ersten Kurse waren durchweg gehalten, teilweise sogar etwas fester. Lebhafteres Geschäft setzte wiederum in Baltimore ein; die Gerüchte auf baldige Freigabe der Aktien halten sich, ohne daß bisher irgendein Anhalt für deren Richtigkeit bestünde. Am Rentenmarkt ließ das Geschäft nach, doch konnten auch hier die ersten Kurse aufrecht erhalten bleiben. Gegen Schluß der Börse traten zeitweise Realisationen ein sodaß Kriegsanleihe bis 890 und 3½proz. Konsols bis 1575 zurückgingen. An der Nachbörse jedoch belebte sich das Geschäft wieder.

Der **Kassamarkt** zeigte heute eine freundliches Bild, wenn auch vereinzelt Kursabschläge bis zu etwa 2½ Punkten zu beobachten waren. Die überwiegende Zahl der Papiere vermochte jedoch im allgemeinen weitere mehr oder weniger erhebliche Kursaufbesserungen durchzusetzen.

Frankfurt, 12. Nov. An der heutigen Börse setzte am heimischen Anleihemarkt eine neue scharfe Aufwärtsbewegung ein. Kriegsanleihe stiegen rasch von 900 auf 950, Konsols 1600, Schutzgebiet 7750. Auch Auslandswerte fest, besonders Türken; Zolltürken 10⅛, Bagdad 9¼—9⅝, Aktien ebenfalls fester. Freiverkehr: Api 2⅜, Benz 4⅛, Hansa Lloyd 1,8, Krügershall 7⅛, Ufa 11⅞. Geldsätze unverändert.

Hamburg, 12. Nov. Die heutige Börse verkehrte durchweg uneinheitlich. Am Schiffahrtsmarkte bei kleinen Umsätzen Australier + 3⅞, Hamburg-Süd + ¾, Hapag und Kosmos je + ½ Prozent. Von Bahnen Hochbahn + ½ Proz. Chemische Werte meist angeboten. Von Oelwerten Schlinck + ¾, Thörl + ¼ Prozent. Nachfrage für Nobel + ¼ Prozent. Anleihen fester. Kriegsanleihe 935. Hamburger 310. Kommunal 1625. Schutzgebiet 8000. Zwangsanleihe 16½.

Leipzig, 12. Nov. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 1,4, Heckert 0,03, Kammgarn Silberstr. 0,595, Ley Arnstadt 2,8, Planteckter Apag 2,23, Polack Gummi 1,13, Riesaer Bank 0,37, Wolf Buckau 7,25, Zörbig Bank 0,95.

Ostdevisen.

Berlin, 12. November. Bukarest 2,84 G., 2,86 B.; Warschau 80,225 G., 81,02 B.; Kattowitz gestrichen; Riga 80,80 G., 81,10 B.; Reval gestrichen; Kowno 41,42 G., 41,83 B.; Polen 79,40 G., 81 B.; Lettland 79,45 G., 81,05 B.; Estland 1,05 G., 1,11 B.; Littauen 40,84 G., 41,66 B.; Posen 80 G., 80,80 B.; Athen gestrichen.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Seelheim; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Theodor Godd hn. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61 Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames

Berliner Börse vom 12. November 1924

Cursiv = Goldprozentnotiz

in % d. rückz. Wert.

		11.11	12.11
Dt.Dollsch	-	88 5	88.75

In Milliarden Proz.

		11.11.	12.11.
DWert A32	6	100	100
„ 35 kl.	—	100	100
„ 35 gr.	6	94.75	94.75
ReichSKO	5	0.68	0.69
„ K23	15	0.31	0.55
„ K24	15	—	600T
D.Rohs-An	5	830	900
do. do.	4	1160	1225
do. do.	3½	1120	1190
do. do.	3	1525	1580
Zwngsanl.	–	15.12	16.2
Schutzgeb	4	7450	8000
D.Sp.-Anl.	–	600	670
Pr.kons.A	4	1345	1380
do. do.	3½	1510	1580
do. do.	3	1360	1410
Bayr. Anl	4	1700	1700
do.Eisb.Ob	3	3800	4000
Hmb.S.-R.	3½	4250	4250
do.St-A19	4½	270	299
dodo.07-14	4	3750	3900
Hess. Anl.	4	1475	1540
Sä.St A.19	4	600	625
do. St.-R.	3	1240	1290
Berliner23	–	11.7	10.2
do. 22	4	148	–
Chltb.89-99	4	–	–
Frankf.M.	8	–	–
Köln	8	13.5	13.5
Mü St-A 14	4	–	–
Potsd1919	4	–	–
Berl. neue	4	975	950
do. do.	3½	1500	1300
Lnd.CtrlPf	4	1050	1000
do L.C.Pf.	3½	3250	3250
Ostpreuß.	3½	9400	9560
Pommern	4	1000	1100
Pos. L. D.	4	–	–
Pr. Ztrast.	10	1.8	1.65
do. do.	4½	44	49
Sächs.neue	4	1500	1600
Schl.Ind.A	3	3320	3400
do A.	4	1900	2050
Wpr. ritt.I	4	2100	2000
do neul.	4	1800	1860
do. ritt.IB	3½	2700	2750
do neul.	3½	2010	2100

In Billionen Proz.

		11.11.	12.11.
Mexik.1899	fr.Z	–	–
do. 1904	fr.Z	–	–
Oest.S-S 1	4½	7.25	7.25
do.Eisb.A	4½	3.2	3.12
do. Golda	4	–	10.6
Rum.konv	4	2.12	2.12
TürkAd.A	4	9	9
Türk unifA	4	–	–
do. A. 05	4	6.75	7
do. A. 08	4	6.75	7.12
do. Zoll-O.	4	9.8	10.37
Türkenlos	fr.Z.	24	24
UngS-R13	4½	–	7
Ug.Geld-R	4	8.87	9.12
do.Kron-R	4	1.62	1.62
MexBew-A	fr.Z.	–	–
O-USt-Balt	3	10.4	–
Südöst.(L.)	2½	7.75	7.62
do. neue	2,6	7.7	7.92
Anatolier I	4½	6.5	6.5
do. II	4½	6.1	6.3
Dt. Ostafr.	5	4	4
Kam.ELB	–	4.4	4.4
N.-Guinea	6	*70*	*70.25*
Otav-MuE	7½	24.5	24.5
OestUngSt	30T	–	24.6
Balt.u.Oh.	–	47.75	49
Canada	–	36	37.75

		11.11.	12.11.
Brschw.L.	0	49.6	50.5
Hlbst.-Blk.	0	45	46
Hall.-Hett.	5	15.1	15.9
Schant. B.	3	1.6	1.6
A L.u.Strb	60	46.37	–
El.Hochb.	40	62	–
Argo Da.	0	–	–
Dt.Aust.D.	350	25.5	–
H.-A. Pak.	30	26.4	25.9
Hb.-A.Rd	30	1.37	–
H-SdamD.	330	38.3	38.5
Hansa D.	50	10.75	10.75
Ro and.-L.	65	7.87	7.6
Ndd.Lloyd	30	4.1	4
Schls.Dpf	50	16	16.5
V.Elbesch	150	2.3	2.4
BEl Werte	½$	4.75	4.87
Barm.Bkv.	150	1.3	1.3
B. Hyp W.	150	1.87	1.87
Berg.M.In.	50	0.4	0.4
Berl.H.-G	10M	24.5	25
do.Hyp.B	7	2.9	2.5
Brschw.Kr.	12	0.6	0.6
Chem.Bkv.	0	–	–
Com.u.P-B	150	5	5
Danz.Prvb	100	1.37	1.4
Darmst.Bk	200	9.5	9.8
Dt.-As. B.	50	31	32
Deutsch.B	300	11.4	11.37
Dt.Hyp.-B	7½	6.4	6.4
Dt. Uebs.	600	81.25	80.75
Disc.,Ges.	250	13.2	13.12
Dresd.Bk.	200	7.12	7.12
EssCred.A	100	1.7	1.6
GothGdbk	9	2.9	2.8
Hall.Bkvr.	50	1.37	1.4
Hb.Hy. B.	12	9.1	9.1
Leipz.Crd.	200	1.62	1.7
MeingH-B.	12	3.75	3.7
MitldC-B	150	1.7	1.7
Ndd.GdkB	10	4.1	4.3
Osnabr. B.	150	1	1.1
Oest. Cred	9T	0.32	0.35
do. Ländb	0	–	–
Ptsd.Kr-B.	50	1	1.1
Preuß.Bkr.	12½	3.8	3.8
do.CbodCr	9	–	3.3
Reichsbk.	30	53	53.5
do. Pfdbr.	1%	–	2.75
Rh.. Cr.-B.	200	2.5	2.5
do. Westf.B	5	4.9	5
Sd.Bder-B	3	4	3.9
Westd. B	10½	3 8	3.9
Wien.Bkv.	8T	0.25	0.25
Wien.U.B.	8T	0.22	0.2
Berl.Kindl	0	60	61
Dt.Bierbr.	0	8.2	8.4
Engelhdt.	0	32	34
Friedshn.	7½	–	–
LandréW	11½	10.25	10.5
Löwen-Br.	0	54	55
Schulth-P.	0	23 5	23.5
Dortm. A.	0	28.25	28.75
Düss.Höfel	0	32.5	32
GlückGels	½M	19.5	19.25
HeB&Herk	0	7.5	8
Holsten	0	35.5	35.5
Kiel. Schl.	0	25.5	26
Leipz. Rie	6	10.5	11.1
Lindener	0	24	23.75
Reichelbr.	0	19.25	18
v. Tucher	½M	17.7	17.4
AachLeder	70	3.5	3.5
do. Spinn.	50	0.42	–
Akkum. F	25	27.7	27
Adler.P.-Z	100	8	8.2
Adl.&Opp	2M	55	57.5
Adlh. Glas	125	13.6	13.9
Adler-W.	0	2	2
A.-G.f.An.	200	17.62	17.5
A.-G.f.B-A	60	0.57	0.6
A.-G.f.Bür	5T	6.2	6

		11.11.	12.11.
A -G.f.P.	100	0.4	0.37
A -G.f.Ver	10 M	48	77.5
Alexandw	25	4.1	4
Alf.-Dell.	0	2	2.25
Alf.-Gron	50	1.3	1.5
All.B.Omn	20	17	17.75
Allg El.-G.	25	8.5	8.7
do. V.-A.	6	3.9	3.8
do Lit. B.	0	3.6	3.25
Allg Häus.	0	3.75	3.75
Alsen P.Z.	0	45.25	45.75
Amme, Gl.	0	4.1	4.1
Ammend.P	0	5.1	5.37
Ang.-C. G	100	9.7	9.75
Anh.Kohl.	0	19	20
Ankerwer.	0	38 5	39.25
Annab. St.	400	18.25	18.5
AnnenerG.	15	9.25	9.4
Archimed.	65	–	–
Aschaff. P	5M	19.25	19 25
Agb.Nb.M	25	22	22.9
Bach.u.Le	0	14.5	15
Bad.A.u.S.	0	20	20.25
Balcke M.	0	3.75	3.8
B.f.B u.In.	0	1.12	1.12
BaouingM	0	*60*	*58.5*
BatoperW.	50	45.25	45.5
Bartz&C.L	M	9.1	9.1
BasaltA G.	250	11.87	11.9
Bast A.-G.	40	5.62	5.2
Baug.K.W			
Bautzn.T.	125	0.97	0.97
Bay.Cellu.	0	8.5	8.5
do. Eartst.	0	16.4	15.25
do.Spiglgl.	0	4.75	4.75
Bedb W.	0	9	9
Bembg.J.P	60	20	21
Bendix, H.	0	3.37	3.25
Berg,C.E.	60	33.5	–
Berger T.	0	3.9	3.87
Bergm.El	0	13	13.1
Berl. A. M.	0	4.2	4.4
do.BergEis	0	1.62	1.62
do. Cemtb.	0	–	–
do.Dapfm.	0	16.5	16.5
do Brl.Glas	0	2.5	2.6
do.G.Hutf.	0	26	25.2
do Hol.Cpt	0	8.25	8.75
do Hot.G.	0	48.5	51
do.M.Schw	0	13.8	14.2
do.Neckr.K	0	–	–
do.Neur K.	0	4.5	4.7
do.Sped.V.	0	1.25	1.12
Berth. M.	0	9.25	9.5
Berzel.Bg.	0	5.3	5.5
Bet u.Mon.	0	1.7	1.6
Bielf.m.W.	0	31.75	29.75
Bing,Nrbg.	0	3	2.87
Bismarckh	50	–	–
R Blument	30	1.4	1 3
Boch. Guß	90	56	55
Bdo.Hoch.	0	8.1	7.8
Boeddingh	1 M	1.4	1.2
Böhler&Co	0	27.5	27.25
Bösp. Ww.	0	4	4.37
Braunk.u.B	25M	39.9	39.8
Brschw.K.	0	23	23.5
do.Jutesp.	20	36.5	36.5
do. M. B-A	80	22	22 5
Breitb.P.Z.	0	4.2	4.3
Br. B. Olf.	0	25.6	26
Brem.AllG	0	1.12	1.1
do. Linol.	0	22.25	22.25
do.Vulkan	25M	62	62
do. Wollk.	6 M	112	–
Buder.Eis.	0	11.2	11.2
BuschEop	0	3.7	4 1
do.F.W.L.	0	4.5	4.5
do.W.V.A.	0	10.25	10.5
Butzke M.	0	8.5	8.5
Byk, G.-W	0	2.12	2
Calm.Asb.	70	1	1
Capit.&Kl.	50	30	30
Carlh.Altw	25	7.25	7
Carol.Brk.	2%	55	55
Cart.Losch	40	7.6	8
Charlbg.W	20	27	27

		11.11.	12.11.
Charlotth.	0	–	–
Ch.F Buck	0	–	–
Ch.Griesh.	1	18.1	18.25
do.Grünau	0	14	11
do.v.Heyd	0	2.87	2.8
do.Milch&C	0	10.12	10.5
do. Weiler	0	17	17
do.Fb.Gels	0	60	–
do.W.Alb.	0	36.25	37.1
Ch.Spinn.	0	6.2	6.3
R.Chillgw.	100	1.9	2
Conc.Ch.F	50	34.5	34
do. Spinn	80	2.9	2.87
Cor Fahrr.	60	3.4	3.6
Crollwitz.F	40	9	9
DaimlerM.	0	3.1	3.12
Delmenh.L	0	15	15
Dess. Gas	0	27.5	28
Dt.Atl.Tel.		19.25	19.25
Dt. Lux.B.		59.62	59.25
do Nidl.Tl	0	29.25	29.25
do.Süda.T.	5	–	–
do.Asphalt	0	4.9	4.9
doBabcock		35.6	35 6
do.Eb.-Sig	0	4	4
do. Erdöl	0	36.7	37.75
Dt.Fstergl.	0	1.9	1.8
Gußst.-Kp.	0	4.2	4.2
do.Jutesp.	0	18.5	18.75
do.Kabelw	0	1.37	1.25
do.Kaliw.	0	39.5	39
do.Kunstl.	0		
do.Maschf.	0	7.75	7.9
do. Schtb	0	–	*50*
do. Spgigl.	0	15.25	15.5
do. Steinz.	0	9.5	10
do.Tl.u.Kb	0	3.1	3
do.T.u St.	0	4.2	4.3
do. Wollw.	0	4.75	4.37
do.Eisenh.	0	5.3	5.1
Dinn.R.W.	0	–	–
FDippeMa		1.12	1.12
Dmtzsch.T	0	3.6	3.75
Donnersmh.	0	80	80
Döring u.L	0	4.75	5
Dtl.Uebers	0	10.1	10.3
Drdn.B.G	0	8	7.7
do.Gardin.	0	5.7	5.5
do.Schlipr.	0	2.2	2.2
DürenerM.	0	71	71.5
Dürkopp	0	11	11.12
DüsEWey	0	5	5
do.Eisenh.	0	13	13.5
do.MaschB	0	4.8	5.1
Dückh.u W	0	4.1	4
Dyn Nobel	0	9.7	9.62
Eckert M.	160	8.9	7.5
Eggst.Szw	150	7	7.5
Eintr.Brk.	10M	59	57.5
Eisenbwk.	2 B	8.25	9.25
Eiserz.A.-G	6	5.8	6.1
Eisg.Velb.	90	5.5	5.8
Esw.Meyer	0	1.25	1.3
ElberfFarb	0	18.2	18.37
Elekt.Ddn	0	0.85	0.9
do. Liefer.	0	15.12	15
do.W.Lieg	0	30	34.75
do.L.u.Kr.	25	7.5	7.9
Elitewerke	50	0.82	0.82
Eis.BWolff	0	6.25	6.3
Elsn.J&C	50	–	20
ESt.Ulrich	1M	3.6	–
Erdmd.Sp.	100	21.75	21.75
ErlangBw.	0	*110.25*	*110.2*
Ernem. W.	0	2.9	2.8
Eschw.Bk.	14	96	94.5
Essen.Stk.	80	54.75	55.5
ExcelFahr	0	6	6
Fab.Bleist	0	11.5	11.2
Fafnirw.	35	2.5	2.6
Fahlb.,L.C	100	4.5	4.6
Flkst.Caro	1000	12.4	12.4
Fuinj. Sp.	0	10.25	10.5
Feldm. P.	0	3.87	3.0
Felt.&Guil	0	25.87	25.5
Finkenb.P	0	–	–

		11.11.	12.11.
Flend.Bkb	0	3.8	3.9
Flsb.Schiff	[illegible]	27.75	25.5
Flöther M.	0	6.4	6.12
Frankonia	0	0.85	0.77
Fraust.Zf.	15	15.5	16
Freund M.	30	10.75	11.8
Frdrf. Kali	0	27	27.5
Frdr.Hütte	18	76	82
Frister R.	0	2.7	2.6
Fröbeln Z.	0	6.8	7
FuchsWag	4	0.95	1
Gaggen.K.	25	5.87	5.27
Ldw.Ganz	0	0.25	0 27
Gebh.& O	200	7 25	7.2
Gebh.&Kö	0	31.5	31.75
Gelsk.Bwk	30	60 25	59.25
do Guß	20	14	14
Gensch.,C.	0	28.75	28.37
Germ.Zem	0	9.75	9.5
Gerrsh.Gl.	0	42	43
G.f.el.Utn.	0	*120*	*121*
Gilden&C	35	54	55
Girm.,J&O	200	13.25	13.3
Gladb.Tex	20	2.8	2.6
do.Wollin.	20	14.37	14.5
H Gladenb	0	0.9	0.92
GlasBrock	0	1.87	2
Glasm.Sch	0	80	83.5
Glauz. Zu.	385	18.5	19.5
Glockstw.	1000	7.75	8
Gödh.Gbr.	0	10	9.75
Goldsch.T.	0	16	16.9
Görl.Wag.	45	4.75	4.62
C.P.Goerz	50	5.4	6
Gotha	4000	2.75	3.2
Grepp. W.	1.5	34.5	34.5
Grevenbr.	0	6.5	6 5
Gritzn.Ma.	150	25.5	25
Gruschw.7	2M	6	6.6
E. Grundl.	0	13	12.9
Gutm. Ma	0	4	4.3
Habm&Gu	0	2.4	2.7
HacketDr.	0	2.8	2.87
Wilagelbg	0	6	6
HallMasch	0	10.7	10.62
Ham.E.-W	4M	7.12	7.37
HamerF.ll.	0	18.9	19
Hdlg.f.Gr.	100	8.5	8.75
do. Masch.	0	62	64
do.E.Wag.	30	11.75	11
Hansa L.	0	1.2	1.25
Harb.W.G.	50	1.8	–
doEis.u.Br	5M	5.1	5.2
Hark.BStP	0	5	4.9
d.Bckb.kv	0	22.4	21.25
do.do.St.P	0	22.6	22.5
Harp.Bgb.	50	85.5	86
Hartm.S.M	50	4.4	–
HasperEis.	41	–	–
Heckm. C.	750	44.3	46
Hedwigsh.	10M	19.75	19.5
Heil. Imm.	0	13	15
Hein,L&C	0	7.25	7.5
Held & Fr.	50	0.62	0.65
Hemm.PZ.	0	52.5	51.5
Hildeb.Mü	0	2.4	2.4
Hilger vz.	0	9.1	7.8
Hillewerke	0	1.5	1.5
Hilpert-M.	0	3.8	–
Hindr.-Auf	50	5.25	5.25
HirschKup	0	17.7	17.75
Hirschb.L.	0	39	39.25
HöchstFrb	0	18.12	18.37
HoeschSta	15	48.75	48.1
Hoffm.Stä.	0	3.4	3.5
Hohenlohe	100	20	21.25
Ph.Holzm.	0	5.3	5.4
Horch&Co	50	13	13
Hotbtr.Ges	0	58	58
do.do.V.-A	0	58	58
Howaltsw.	50	25.25	25.5
Höx.Godlh	0	16	16.9
Humb. Ma.	20	21	21.5
Humboldm	30	2.3	2.5
Hupfeld L.	60	4.6	4.7
Hutschenr.	0	5.75	5.5
L.Hutsche	25	21.5	21.75

		11.11.	12.11.
Hüttew.Nd	0	–	–
Ilsebergb.	0	19.5	19.5
Industrieb.	0	1.87	2
Jeser.Asph	0	2.9	2.8
J.Schornst	0	5.25	5.5
Jüdel&Co.	300	5.5	5.25
Jubag Ind.	0	1.9	2.2
Jül. Zuck.	706	12 25	12.5
Jungh.Gbr	30	10	9.62
KahlaPorz	0	7	7
Kahlbaum	75	22.12	22
Kais.-Kell	5M	44	44.55
Kali.Asch.	0	14.5	14.37
do. V.-A.	0	2.4	2.3
Kalker Ma	30	42	42
Kammr.W	0	30	30
Kdlt Auto	20	6.1	6.25
Kapler M.	0	4.5	4.2
Karlsr. M.	50	3.12	3.12
Kartoffbr.	0	1.5	1.5
Kassl.Fdst	0	8	8
Kattw.Bg.	1000	22 62	23.75
Kellner	300	0.62	0.45
Keramag	0	6	5.75
Keula Eis.	20	10.12	10
Kirchn.Co.	100	18.6	18.9
F.Klaus S.	4M	14	14
Klöckn.-W	30	40.25	40
Koch Näh.	4M	*110*	*110*
Kohlm.Stk	2%	23	23
Kohlendes	i.L.	83	83
Kolb&Sch.	60	9 5	9
Klim&Jou	5M	19.75	17.5
Kln-Neues	50	49.9	49
Kln-Rottw	0	9.62	9.8
KlnG.u.E.	0	2.75	2.75
KölschWg	50	17.5	18.25
Kögb.Lag.	15	45.5	45.5
do. Walzm.	100	–	–
KögzeltPo	30	16	17
KögbornB	5900	–	–
Kout.Asph	300	4.12	4.2
K.A.E.Vor	0	18.25	17.75
do. Wassw.	0	28.12	28.5
Körbisd.Z.	30	–	120
Körtg.Geb	0	6.25	6.1
Körtg.Elk.	0	13.5	13.8
Kösth.Zoll	0	5	4.8
Kraus&Co	100	3.9	4
Krefft	40	6.8	7
G. Kroms.	0	2	2
KronprMt.	0	12.5	12 75
Krüger&C	0	3.2	3.25
Kruschw.Z	0	30	31.75
KunzTreib	0	2.5	2.2
Küppersb.	0	31	29.25
Kyffh.Hüt	0	0.97	1
Lahm.&C.	0	11	11
Laurahütte	0	6.12	5.87
Lehmann	0	5.4	5.62
Leipz.Gum	0	1.1	1.1
Lpz.Pia.Z.	40	7.87	7.9
Leonh.Brk	22	20	18.62
Leop. Gr.	100	8.87	9
RudLey,M	100	3	3
LindeEism	½ B	7	8.1
LindenbSt	1500	41.75	42
Lindstr. C	0	17.5	18.1
LingelSch.	25	2.2	2
Linguer	0	20	20
Linke Hot.	0	10.2	10.5
Lithopone	0	2.5	2.6
Loewe&C.	0	62	62.5
Herm.Löh.	0	46.1	46.5
Lorenz G.	0	4.9	4.9
Lothr.Pl-Z	0	3.9	4.25
LuckauSt.	0	2.8	2.6
Lüdsch.M	0	2.3	2.4
Lüneb.Wa	0	9.9	9.9
LutherMa.	0	4.1	4.1
Mgdb.Berg	0	53.75	58.5
do.Mühlen	0	5	4.75
Magir.C.D	0	2.62	2.75
Malme.&C	0	16.5	17.4
M.Mannul	212	10.75	12
Mannesma	50	42.12	42.25

		11.11.	12.11.
Mansfeld	0	3.75	3.75
Mar.con.B	0	47	49
Marienh.K	0	6.87	6.9
Mark.WfB	1M	–	–
Mkt-Kühlh	30	12.8	12.9
MStk.u.H.	25	3.2	2.37
Mf. Baum	35	26.5	26
do. Breuer	0	5.9	6
do.Buckau	0	9	8.62
do.Kappel	0	23.1	–
Maxmilsau	0	8	8.1
M.W.Lind	100	4.9	5
do. Sorau	50	13.25	12
MWZittau	5000	5.3	5.3
Meguin&C	0	7.9	7.9
Mehlth. T.	0	4	4.12
HMeineck	0	6.6	7
MerkurW.	0	24.5	23
DrPMeyer	0	0.57	0.6
Mey.Kauff	0	13	12.5
Mimo A.-G	0	5.25	–
Mix &Gen.	0	6.25	6
Mot.Deutz	20	21.25	21 62
M.Rüning.	3M	4.25	4.5
Mülh.Bgw.	0	65	65
C.MüllerG.	0	10.5	10 25
MüllerSpf.	0	2.6	2.62
Nat. Auto	0	3	3.25
Nep.Schiff	0	0 8	0.75
Neu-West.	1 B	130	130
Ndl.Kohle	10M	47	47
Nitritfabk.	0	3.4	3.6
Nd Eisw.	0	32	32
do.Gummi	0	0.4	0.4
do.Lagerh.	–	–	–
do.Lederp.	8	1.9	1.9
do.Steing.	50	38	40
do. Tr.Str.	30	6	5.75
do. Vollk	50 M	51	52
NordpTerr	–	–	–
Nb.Hk.-W	50	3.7	3.7
ObbayÜbe	0	4.5	4.5
Obsch.EiB	0	10.12	10.6
do.Eis.Car	0	10.37	10.5
do.Koksw.	2 B	42	42 25
Odw.Htst.	10B	36	35
Oeking St.	20	35	32
Ohles Erb.	1M	3.5	3.6
OppelnP-Z	0	15	15
Orenst.&K	0	16.5	16.87
Osnb.Kupf	40	11	11
Ostwerke	75	24	24
Otten.Eis.	0	2.5	2.6
Panzer	50	12.75	12.25
Passa.Bau		–	32
Peipers&C	60	65	66
PhönixBw.	50	41.75	41
do.Braunk	1%	27	28
Pintsch J.	0	31.5	32
Plauen.Gd	5M	6.75	6 6
do.Spitzen	20	4.12	4.2
do. Tüll	30	4.1	4.1
PögeH.El.	20	1.4	1.4
do. Vorz.	8	0.75	0.8
Polyphon	0	5.5	5.87
PougeSpi.	0	3.2	3.1
Poppe&W.	0	3.3	3.4
Po.-U-W.Z	0	–	–
A. Prang	0	1.7	1.75
Preßsp.Un	10M	22.75	24
RasquinF.	0	6.5	6
Rating.Wa	4000	–	–
RauchwW	400	1.6	1.6
Ravusb.Sp	0	37.75	37
Reich.Met.	0	6.9	6.9
Reinck.i.E	40	24	25.75
ReisholzP.	0	11	11.5
Reiß&Mart	0	6.87	7
Rhnfeld.K	0	–	–
Reihn.Brk.	0	29 9	29.75
do. Cham.	850	–	–
do.Elektr.	100	6.9	7
do.Gerbst.	30	–	–
do. Metall	0	8.25	8.25

		11.11.	12.11.
Rh.Möbel	150	2.1	2.1
do.-NBgw.	30	50	50
do.Spgigl.	400	27.5	28.1
do.Stanlw.	50	36.25	36.75
Rh.-W.Ind	7	1	0.9
do.Kalkw.	30	39	38
do.Sprgst.	160	7.4	7
do. Z.-Ind.	112	34.9	37.9
Rhenania	200	4.4	4.5
RheidtElk	25	2.9	3
Rich.,Dav.	300	5	5.12
Rich.Mont	400	–	–
RiedelJ.D.	26	3.4	3.6
Riehm&Sö	75	1	1
Ritter, Wf.	200	16.5	16
Rockstroh	2250	66	65
RüdergBk.	60	100	100
Rombach.	25	19.1	18.75
Rosenth.P.	1000	25.5	26
Rositz.Bk.	10	16	16.5
do.Zuckerf	40	41.25	43
Rotophot	100	3 62	–
Rückforth	100	0.55	1.8
Ruschew.	20	2.3	2.5
Rütgersw.	200	16.75	17
Sachsenw.	10	2.12	2.12
do.Karton	550	2.25	2.5
do.G.Döhl	40	11.5	11.8
do.Kammg	150	–	–
do.ThP-Z	800	9.25	9.5
do.Waggo	1000	3.3	3.1
do.Webst	600	8.6	8.5
SalineSalz	40	24	22
Sangerh.M	30	17	18.25
Sar.Schok.	20	1.5	1.4
Sauerbr.M.	25	2.9	2 9
Saxon.P-Z	75	14.5	14.75
Schaef.Bl.	30	3.2	3
Scheidemd	75	20.62	20.37
Scher.che.	400	38	38.5
SchießEW	16	39	42
Schl.B.u.Z	254	31 75	32.25
do. St.-Pr.	254	39.1	40
do. Zellul.	40	6	6.4
do.Lein.K.	50	5.9	6.14
do. Mühlen	75	13.25	14
do.Pd.-Z.	100	16	16
do. Textil	42	6.87	.75
SchüSchu.	150	19	19
Schneid.H.	150	4	4.2
Scholl.Eit.	570	67	67
Schombg.	250	5	4.3
Schöndff.	75	4.5	4.75
Schönbeck.	75	44	44
SchöuwPz.	100	13.3	13 1
Schött H.	150	27.5	27.8
SchrgHck.	200	10.5	10.5
Schub&Sal	300	9.7	10.25
Schuck&C.	66	40.12	40
SchulteH.	100	–	–
SchulzF.j.	100	17.5	19
Schwb. P.	80	9.9	9.8
SchwelmE	30	73	73
SeckMühl.	30	4.1	4.1
SeebeckG	30	12	13.25
Segall	100	1.25	1.2
Sieg-Solg.	100	1.75	1.8
SiemElek.	30	5.4	5.5
do. Glas	30	16	16
Siem&Hal.	80	49	46.62
SinnerAG	75	7.6	7.3
SondStier	30	0.42	0.1
Spinn&So.	20	1.4	1.5
SpinnRen.	254	35	35
StdtHütt.	20	16	16.9
Staßf.che.	10000	23	22.5
Steing.Col	200	16.7	17.3
StettCham	200	32.25	30
do. El. W.	200	3.6	3.8
do.Vulkan	50	15.3	15.5
Stock&Co.	15	3.1	3
Stöhr Ka.	200	36.87	40
StoewNäh	200	14.8	14.8
Stolb.Zink	250	30	29.25
StralsSplk.	100	140	140
StunlfGoss	400	37.75	38

		11.11.	12.11.
Tafelglas	40	4.9	4.5
TecklbSch	200	13.4	13
Teichgräb.	17	1.2	1.1
Tel. i.Berl.	35	4.62	4.25
Telt.-Kan.	0	3	2.7
Temp.Feld	–	–	–
Terra AG.	[illegible]	4	4.2
Teut.Misb	100	39	39.25
Thomé Fr.	70	32	2.75
ThörlOelf.	75	5.5	5.5
ThürBleiw	1000	11.1	12
do Salin.	40	10.75	–
Tietz L.	100	5.5	5.25
Tit.&Krüg	150	35	35
Trachb. Z	100	2.1	2
Triptis	150	7.87	7.75
TuchAach.	30	3.87	3.9
TüllfFlöha	100	19.5	19.5
G. Unger	300	5.6	5.7
UnionBau	60	1.1	1.8
UnF.chmP	100	16	16.25
Unionw.M	400	7.87	7.7
UnionGieß	125	6.5	6.87
Varz.Pap.	200	4.1	4.2
VerBF.Gu.	60	2.62	3
do Mörtel	90	6.3	6.4
do.chmChl	50	16.9	15.25
do.dt.Nick	100	21.5	22.5
do.dt.Petr.	0	–	–
do.Flschf	500	16.75	17.5
do.GlnzsE	300	54.9	56.37
do.Gothan	80	1.1	1.2
doKohlAG	100	39	38.5
doKTroitz	500	1.4	1.4
doMTuchf	200	2.75	2.8
doMetHall	80	13.25	13.7
do.Pinself	104	14.75	14.75
doPZSchl.	150	27	28
doSchmirg	250	8.6	9
do.FrkSch	70	2.25	2.25
doSmyr.T.	30	1.4	1.75
doZyp&W	50	126.5	126.5
doThürMt	225	12.9	12.75
do.Ultram	38	13.75	14
Viktoriaw	10	2.75	2.75
VogTelDr	50	2.75	2.7
Vogt&Wo	24	8.6	8.5
VgtlMasch	25	2.3	2.4
do. V.-A.	6	1.1	1.2
do. Tüll	100	8	8
VolkstAPz	250	6.7	6.9
VorwBlf.S	50	25.1	26
Vorw.Port	200	19.75	10.75
Wanderer	150	7.5	7.6
WarstGru	50	7	7
WassGels.	30	41	40
WegelRuß	30	2.5	2.7
Wegel&H.	50	6.1	6.1
Wender.p.	40	5.25	5.5
Wernsb.K	100	[illegible]	6.6
Wersch.W	100	100.5	105
WeserAG.	–	5.75	6.6
Wessel L.	127	6.8	6.9
WesterAll	200	16.87	17.1
Westfal.E	50	6.7	6.8
WstfDrHa	10	51.5	52.5
doDDrhtL	20	14.3	15
doKupfer	35	5.75	5.75
WeyersbK	25	–	–
Wick. PZ.	500	31	32.8
Wicl&Har.	500	21	22
Wiesl.Tw.	250	13.62	13.62
Wilh.hütte	30	7.75	7
WilkDamp	500	9	9
WißnMot.	4000	9.8	9.6
Witt. Guß	30	23.5	23.25
WittkTief	100	8.25	8.5
Wolf	100	7.25	7.25
WredeMäl	30	47.5	43
Wunderl.	60	11.3	11.3
ZeitsMach	1000	39.4	39
Zellst.Ver	1000	2.7	2.9
do. Waldh.	300	9 12	9.125
Zimmerm.	1000	1	1.1
ZwickauM	20	1.1	1.25

Variable Kurse (in Billionen Prozent)

12. 11. 1924

Goldanleihe	
Dtsch. Dollschatzanw.	
Preuß. Staatssch.	1410
Oesterr. Staatsbahn	—
Baltimore	47
Bank f. Elektr. Werte	5
Barmer Bankverein	1,25–1,3
Darmstädter Bank	9,75
Deutsche Bank	11,4–11,37
Disconto-Gesellschaft	13,25–13,12
Deutsch-Austral.	—
Hapag	26
Hamburg-Südamerika	38,87–39
Hansa	10,75
Kosmos	—
Norddeutscher Lloyd	4–4,1–4
Rolandia	8
Schultheiß-Patzenhof.	23,875
Adlerwerke	2
A.-G. für Anilin	17,625–17,5
AEG.	8,7–8,62
Aschaffenburger Zellst.	—
Augsburger N. M.	23,52
Bad An. u. Sod.	20,5[illegible]–20,12
Bergmann Elektr.	13,2
Berlin-Anh.	4,5
Berl. Masch.	14,3
Bing	2,875
Bochumer Gußstahl	56–55,75
Charl. Wasserw.	27,75–28–27,87
Chem. Griesh.	18,[illegible]–18,25
Chem. Heyd.	2,875
Daimler	3,125
Dtsch.-Atlant. Tel.-G.	20
Deutsch-Luxembg.	59,62–59,7
Dtsche. Kabel	1,4
Dtsche. Kali.	39,75
Dtsch. Masch.	8
Deutscher Eisenhandel	5,6–5,5
Dyn. Nobel	9,75
Eisenb. Vm.	9,25
Elberfeld. Farb	18,375–18,25
Elektr. Licht u. Kraft	7,4
Elektr. Lief.-Gesellsch.	15,1–15
Essener Steinkohlen	56
Feldmühle	4–3,9
Felten & Guilleaume	[illegible],875
Gelsenk. Bergw.	59,75–59,62
Th. Goldschmidt	16,5–16,75
Görlitzer Waggon	4,75–4,7
Gothaer Waggon	3–3,12–3,2
Hackethal	2,875
Hammersen	19,25–19,12
Hannover Waggon	11,75
Harpener	85,8–85,5
Hartm Masch.	4,3
Hirsch Kupfer	17,625
Höchster Farben	18,5–18,37
Hösch	48,75
Hohenlohe	21,375
Ph. Holzmann	5,5
Humboldt	21,75
Ilse	20
Gebr. Junghans	10
Kahlbaum	22,25
Kali Aschersleben	14,75–14,5
Karlsruhe Masch.	3,25–3,2
Kattowitzer Bergb.	23
Klöckner-Werke	40,625
Köln-Neuessen	49,875–49,75
Köln-Rottweil	9,875–9,2
Körting Gebr.	6,1
Krauß & Co.	—
Lahmeyer	11,125
Laurahütte	6
Linke-Hoffmann	10,4
Lorenz	5
Ludw. Löwe	62,625
Mannesmann	42,5–42,87
Mansfeld	3,75
Dr. Meyer	0,6
Norddeutsche Wolle	61,875
Oberbedarf	10,[illegible]25–10,5
Oberschl. Eisenind.	10,625–10,5
Oberschl. Koks	42,5
Orenstein & Koppel	17,25–16,87
Ostwerke	24,25
Phönix	41,37–41,25
Pöge & Co.	1,4
Rhein. Braunkohlen	30
Rheinmet. V.-A.	8,6–8,5
Rheinsthal	36,8
Rhein.-Westf. Sprengst.	7,125
Rhenania	4,6
Riebeck Montan	33,75–33
Riedel	3,7
Rombacher Hütte	18,875–18,75
Rückforth	0,575
Rütgerswerk	17
Sarotti	1,4
Scheidemand.	20,7
H. Schneider	4,1–4,25
Schuckert	46
Siemens & Halske	48,625
Stett. Vulkan	15,75
Telef. Berlin	5,5
Verein. Schuhfabr.	2,25
Vogel Telegr.	2,75
Westeregeln	17,25
Zellstoff Waldhof	9,2
Zimmermann	1,2
Neu-Guinea	72,5
Otavi	24,75–24,5

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin. (in Billionen)

	12. 11. G	12. 11. B	11. 11. G	11. 11. B
Amsterd. Rotterd.	167,23	168,07	167,68	168,52
Buenos-Aires	1,565	1,575	1,575	1,585
Brüssel-Antwerp.	20,27	20,37	20,28	20,38
Kristiania	61,60	61,80	62,19	62,51
Kopenhagen	73,67	74,03	73,91	74,29
Stockholm	112,32	112,98	112,32	112,88
Helsingfors	10,53	10,59	10,53	10,59
Italien	18,09	18,19	18,10	18,20
London	19,285	19,385	19,39	19,49
Newyork	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	22,18	22,30	22,14	22,26
Schweiz	80,72	81,12	80,72	81,12
Spanien	56,66	56,94	56,56	56,84
Wien	5,90	5,93	5,905	5,935
Jugoslavien	6,035	6,065	6,045	6,075
Prag	12,47	12,53	12,485	12,54
Budapest	5,61	5,63	5,62	5,64
Sofia	3,05	3,07	3,05	3,07
Japan	1,615	1,625	1,615	1,625
Rio de Janeiro	0,48	0,49	0,45	0,49
Lissabon-Oporto	16,96	17,04	16,96	17,04
Danzig	76,81	77,19	77,16	77,54

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Oesterr. u. Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten u. alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

	12.11.	11.11.
Dt. Werth. A. 6% ¹⁄₁₀–50 D.	100	100
4% Prß Sch (auslosb.)	-,–	990
4% Anhalt. Staats-Anl 19	1750	1760
4½% Hamb St.-Anl. 1919 B	299	270
3% Landsch Central	1000	1050
4% Sächs Pfandbr alte	– –	–
3½% Sächs Pfandbr alte	–.	–.
3% Sächs Pfandbr alte	2550	2600
4% Oester Kronen	1 75	
Oest konv F.-S	0,875	0 875
Oester. Silber		1 625
Oester Papier	–,–	0 90
4% Rumänen 1890 405 Mk.	–,-	– -
4% Türk. Bagdad I	10,87	10,75

	12.11.	11.11.
4% Türk. Bagdad II	9,2	8 625
4½% Ung. St. 14	7,	6 70
[illegible]-Zinsf	25,–	24 50
Allg. dt. Kleinb.	38,50	41.
2,6% Südöst Eb.	7,57	7,75
2,6% Südöst neue	7,57	7 70
3% Maced Gold	7 87	7,75
5% Tehuantepec	21,75	20 00
4½% Tehuantepec	19 75	
Kosmos		17 75
Roland-Linie	7,60	7 60
Bank f Thür.	8,40	8 40
Barmer Creditb	0,25	0,25
Bayer Vereinsbank	1,87	1,875
Dess Landesbank	0,55	0,60
Sächs. Bank	49,5	49 00
Bohrisch-Conrad	1,70	1,70

	12.11.	11.11.
Anh. Kohlenw. VA.	–,–	–,–
Arenberg Bergb.	–,–	–,–
Askaniawerke	4,75	4,70
Augsb. Nürnb. Masch.	22,–	22,
Berlin-Karlsruher Ind	60,50	60,–
Berliner Masch.	14,20	13,80
Borna Braunkohlen	– –	–,–
Brüxer Kohlen	–,–	–,–
Chem Fr Buckau St.	–,–	–,–
Christoph u Unmack	6,75	6,125
Chromopapier-Najork	2,60	2,375
Consolidation Schalke	–	
Conti-Kautschuk	8,87	8,40
Deutsche Post u. Eb. Verk.	1,30	1,125
Dürkoppwerke VA.	11,12	11,–
Duxer Kohlen		–,–
Eilenburg Kattun	19,75	–,–

	12.11.	11.11.
Eisenmatthes	2 25	2,10
Erfurt Mech. Schuh	1,1[illegible]	1,10
Etzold u. Kießling	5,50	5,50
Gebe u. Co.	3,80	3,70
Genthiner Zucker	3,5[illegible]	3,425
Großhandel für Getreide	0 85	0,85
Hammersen u. Co.	19,	18,90
Harburg Gummi Phönix	2,12	1,80
Heine u. Co.	2, 0	2,10
Hennigsdorf	1,20	1, 0
Otto Heyer	0 8	0 70
Hubertus Braunk.	44,75	44 25
W. Kaibe	1,–	1.-
Kepling u Thomas	–.–	–.–
Krefeld Stahlw	–,–	–.–
Kupferw Deutschland		27 60
Leipz. Landkraft	6,50	6,50

	12.11.	11.11.
Leutke A.-G.	0,6 5	0,62
Lippische Werke	0 6	0,575
Magdeb. Gas	3 8	3,75
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	58,50	58,75
Masch.- und Kranbau	2,37	2,75
Mauls Kakao	0,75	0,575
Meerane Kammg.	5,60	5,–
Mlag. Mühlenb. u. Ind.	1,60	1,60
Muldental	0,015	–,–
Neckarwerke	6,70	6,70
Ostdeutsche Hefe	0,425	0,50
P Polack	1,40	1,40
Presto	–,–	7,90
Preußengrube	22,50	22,50
Rathenow Dampfm.	1,12	1,10
Rathgeb. Waggon	5,	5,-
Rhein. Zucker	2,75	2,60

	12.11.	11.11.
Rh.-Westf. Bauind.	0,9[illegible]	1,–
Salzdetfurth	20,12	20,1[illegible]
Schedewitz Kammg.	–,–	–,–
Oskar Stafer	0,50	0,[illegible]
Sprengst. Carbonit	31,–	31,–
Stadt u. [illegible]	17,25	17,–
Stock Motorpflug	1,70	1,70
E. Lack	2,80	2,80
Thale Eisen	–,–	–,–
Thür. Elektr. u. Gas	8,60	8,70
Thür. Gas Leipzig	8,70	8,50
V. Harzer Portl. C.	2,50	2,40
do. Jutesp. Lit. B.	14,50	14,80
Ver. Lausitzer Glasw.	28,–	28,50
V. Schubf. Bern. W.	2,[illegible]5	[illegible]
Wernsh. K. VA.	6,60	6,70
Wotan-Werk	[illegible]	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411132-12/fragment/page=0004